



# ERGEBNISDOKUMENTATION

## 2. Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW 2023 01.06.2023

## **Inhalt**

I Einleitung .....	2
II Ergebnisse Schwerpunkt-Workshops .....	4
Workshop 1: Vollzeitschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW	4
Workshop 2: Pädagogisches Arbeiten mit psychisch beeinträchtigten/ erkrankten jungen Menschen in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit	8
Workshop 3: Beteiligung und Partizipation junger Menschen am Wirksamkeitsdialog	16
III Berichtswesen zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit (BJSA): Abbildung der Schwerpunktthemen .....	23
Anhang .....	25

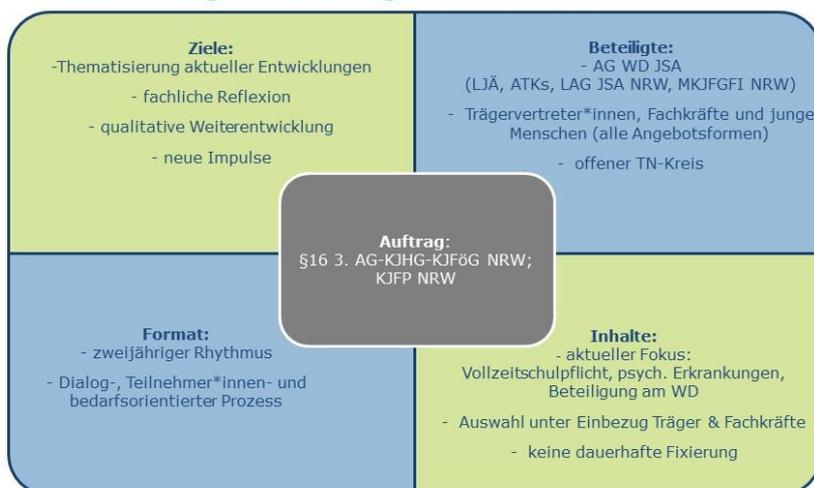
# I Einleitung



Der Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW bietet einen zentralen Raum, um die Arbeit in den vielfältigen Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit (Jugendwerkstätten, Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns, Beratungsstellen) zu reflektieren, Herausforderungen offen zu thematisieren sowie Impulse für qualitative Weiterentwicklungen zu setzen und so die Wirksamkeit der Jugendsozialarbeit in NRW weiterhin sicherzustellen.

Als gelebter Dialog stellt das Format einen offenen, beteiligungsorientierten und fortlaufenden Prozess dar. Vorbereitet wird er durch die Landesjugendämter LVR und LWL, den ATKs Rheinland und Westfalen und der LAG Jugendsozialarbeit NRW in Kooperation mit dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW. Im Fokus steht aber der Austausch mit Trägern, Fachkräften und jungen Menschen!

## Wirksamkeitsdialog landesgeförderte Jugendsozialarbeit NRW



Aufgrund ihrer fortbestehenden Aktualität wurden die Schwerpunktthemen des ersten Wirksamkeitsdialogs im Rahmen von drei parallelen Workshops aufgegriffen und weiterdiskutiert:

- » Vollzeitschulpflichtige junge Menschen in Angeboten landesgeförderter Jugendsozialarbeit
- » Psychische Beeinträchtigungen und Erkrankungen junger Menschen in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit
- » Beteiligung von jungen Menschen am Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

Dabei hat sich in allen drei Themenbereichen seit dem ersten Wirksamkeitsdialog bereits etwas bewegt:

- » Im Hinblick auf die Unterstützung vollzeitschulpflichtiger junger Menschen beauftragte das MKJFGI NRW das Institut für Soziale Arbeit (ISA) e. V. mit der Durchführung einer Befragung, um auf der Grundlage praxisbasierter Erkenntnisse und einer validen Datenlage eine Studie zur Situation und den Herausforderungen in diesem Themenfeld zu erarbeiten
- » Das Thema „psychische Erkrankungen und Belastungen“ wurde z. B. in Fortbildungsformaten wie der Trägerkonferenz Westfalen sowie im Kontext der Jahrestagung für Fachkräfte JSA im Rheinland aufgegriffen
- » Als notwendige Konsequenz einer „echten“ Beteiligung junger Menschen nahmen erstmals auch Jugendliche aus den Maßnahmen am Wirksamkeitsdialog 2023 teil. Dem voran ging ein digitales Beteiligungsformat der LAG JSA NRW, an dem sich junge Menschen aus Angeboten der JSA in ganz NRW mit ihren Ideen, Wünschen und Kritik einbrachten.

Die hier vorliegende Ergebnisdokumentation soll vor allem Zweierlei leisten:

- Die fortschreitende Diskussion, die Inhalte, Gedanken und Impulse zu den einzelnen Schwerpunktthemen möglichst wortgetreu und als Teil eines Prozesses festhalten
- Ideen geben und Handlungsansätze transparent machen, die in der praktischen Arbeit in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit leitend sein können

Oder, um es mit zwei Rückmeldungen zu der Veranstaltung zu sagen:

**„Weiter so!“** und **„Jetzt ins Tun kommen!“**

Die Beteiligten der Arbeitsgruppe „Wirksamkeitsdialog JSA“ bedanken sich bei den engagierten Kolleg\*innen und Jugendlichen, die den Wirksamkeitsdialog 2023 zu einer bereichernden und nachhaltig wirkenden Veranstaltung gemacht haben! Wir wünschen eine interessante Lektüre und freuen uns über Rückfragen und Rückmeldung!

Input 1: Gesamtüberblick Prozess Wirksamkeitsdialog

Input 2: Schwerpunktthemen: Ergebnisse, Aktivitäten & Entwicklungen

**Die Präsentationen finden Sie im Anhang der Dokumentation**

## II Ergebnisse Schwerpunkt-Workshops

### Workshop 1: Vollzeitschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW

#### **Workshopleitung:**

Norbert Buß, BOZ Ahaus, [norbert.buss@bbs-ahaus.de](mailto:norbert.buss@bbs-ahaus.de)

Markus Kasper FARE Rheda-Wiedenbrück, [markus.kasper@fare-ggmbh.de](mailto:markus.kasper@fare-ggmbh.de)

Ferahs Hafez, LWL-Landesjugendamt, [ferahs.hafez@lwl.org](mailto:ferahs.hafez@lwl.org)



#### **Ziele:**

Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen zu nachfolgenden Kernpunkten:

- 1) Altersstruktur und Zugänge
  - a.) Zielgruppenstruktur und Kriterien für die Aufnahme / Verbleib in Maßnahmen der JSA (Altersklasse und Ausnahmen, Rückführung)
  - b.) Einheitliche und verbindliche Verfahrensabläufe für den Zugang
- 2) Rahmenbedingungen für die unterrichtliche Versorgung durch allgemeinbildende Schulen, Vorschläge zur Konkretisierung §40 Abs.2 SchulG NRW

Die Handlungsempfehlungen sollen sowohl an die Träger und Einrichtungen gerichtet sein, als auch an das NRW-Jugendministerium, mit dem dringlichen Anliegen, sich dieser Empfehlungen anzunehmen und sie mit den für das Handlungsfeld wichtigen anderen Ministerien (v.a. Schulministerium und auch dem Arbeitsministerium) in Kontakt zu bringen.

Input 1: Allgemeinschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der Jugendsozialarbeit (JSA)

Input 2: Best-Practice aus einer Großstadt: Förderkonzept Schulmüde – Köln (IB West)

Input 3: Best-Practice aus dem ländlichen Raum: JSA in Kooperation mit Schule (FARE, Rheda-Wiedenbrück)

***Die Präsentationen finden Sie im Anhang der Dokumentation***

## Ergebnisse:

### 1) Altersstrukturen und Zugänge

#### Generelle Eckpfeiler:

- Alter der Aufnahme: Die Angebote sollten für Jugendliche aus mindestens den letzten beiden Jahren der Vollzeitschulpflicht offenstehen. Hierfür braucht es klare und verlässliche Regelungen zwischen Jugendhilfe und Schule. Mit den Ministerien wäre auszuhandeln, wie die Vielfalt der Träger, der Angebote und die Souveränität hinsichtlich der Aufnahme eines Jugendlichen gesichert werden kann.

Nach Bewilligung der Jugendhilfemaßnahme entscheiden Träger und Jugendliche/Erziehungsberechtigte gemeinsam ob ein Wechsel an den außerschulischen Lernort erfolgt.

#### Anmerkungen:

- es gibt einen Bedarf außerhalb der Jugendsozialarbeit, der aber von dieser nicht abgedeckt werden kann, da er nicht in der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit liegt. Die Träger haben das Problem „Schulverweigerung“ außerhalb dieser Zielgruppe jedoch erkannt und möchten daher ermutigen, neue Wege in diesem neuen, noch unbenannten Feld zu suchen, zu gehen und Strukturen zu schaffen. Die Träger sind wahrscheinlich bereit, Angebotsstrukturen bei Bedarf zu schaffen, wenn es mehr rechtliche Klarheit gibt. Da kann Jugendsozialarbeit eine sinnvolle Expertise und Erfahrungsgrundlage sein, wo auch Expert\*innen in Sachen „Schulmüdigkeit“ vorhanden sind.
- Im Haushaltsplan zum Kinder- und Jugendförderplan NRW und in den Qualitätsstandards der landesgeförderten Jugendsozialarbeit NRW sind die letzten drei Schuljahre der Sekundarstufe 1 benannt

#### Handlungsempfehlungen Akteur (Stamm-)Schule / zuständige Schulbehörde

##### a) Konkretes Fallmanagement

- sollte den bisherigen Förderprozess dokumentieren
- sollte die Schulsozialarbeit in Prozess und Entscheidungen einbinden
- sollte ein Fehlzeitenmanagement betreiben, d.h. bei auffälligen Fehlzeiten schnell aktiv werden
- sollte die Problemstellung bei dem /der Schüler\*in klar beschreiben können
- sollte frühzeitig an die JSA herantreten, nicht erst, wenn der/die Schüler\*in nicht mehr haltbar / tragbar ist
- sollte Lösungsansätze hinsichtlich der Gestaltung weiterer Maßnahmen, bzw. Rückführung mit beraten

##### b) Generelle Gelingensbedingung

Die Stammschule / die zuständige Schulbehörde sollte sich als **Teil der Verantwortungsgemeinschaft** für den / die Schüler\*in verstehen und **Zuständigkeit** am besten in Form einer **festen Ansprechperson** wahrnehmen

#### Handlungsempfehlungen Akteur (öffentliche) Jugendhilfe:

##### a) Konkretes Fallmanagement

- sollte an der Fallbeschreibung und Fallbegleitung beteiligt sein
- sollte relevante Beratungsstellen mit einbinden, z.B. in Form von Hilfeplangesprächen

#### b) Generelle Gelingensbedingung

- der (öffentliche) Träger der Jugendhilfe sollte **Träger der JSA** frühzeitig und vorausschauend **zu Ressourcen und Bedarfen befragen** (Stichwort: kommunale Jugendhilfeplanung)

### **Handlungsempfehlungen Akteur Träger / Einrichtung**

#### a) Konkretes Fallmanagement

- sollte Vorstellungsgespräche führen und nach einer Probezeit mit dem Jugendlichen über die Aufnahme entscheiden
- sollte sich bei der Fallberatung (auch vor Aufnahme) einbringen, bzw. mit eingebunden sein
- sollte eine aktive Rolle bei der Klärung von Erwartungen, Leistungen und Zuständigkeiten einnehmen

#### b) Generelle Gelingensbedingungen

- Der Träger / die Einrichtung der JSA ist **aktiv in relevanten Netzwerken** auf kommunaler und regionaler Ebene, sowohl für die konkreten Maßnahmen als auch für die Weiterentwicklung der Arbeit
- Richtet seine Arbeit an den **Qualitätsstandards** für die landesgeförderte Jugendsozialarbeit in NRW aus

## **2) Unterrichtliche Versorgung**

### **Handlungsempfehlungen / Eckpfeiler**

#### **a) Zuständigkeiten / Akteure**

- Die zuständige Schulbehörde hat die Verantwortung dafür, dass die unterrichtliche Versorgung sichergestellt ist
- Als ideal wird gesehen, dem Träger der JSA eine feste kooperierende Schule zuzuordnen, die die Abstimmung der unterrichtlichen Begleitung mit der Einrichtung der JSA vornimmt und bei der auch des Lehrpersonal angestellt ist, dass die unterrichtliche Versorgung in den Jugendwerkstätten sicherstellt. Die unterrichtliche Versorgung muss dabei in der Planung berücksichtigen, dass kleine Lerngruppen im Kontext der Jugendwerkstätten Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit sind.
- die Lehrplanung mit verantwortlichem Lehrer der Stammschule
- es braucht Zeit für Teamsitzungen von multiprofessionellen Teams

#### **b) Unterrichtsgestaltung**

- Unterricht soll vor Ort, in Räumen der JSA-Maßnahme stattfinden
- die Inhalte sollen lebensweltorientiert und praktisch sein – augenscheinlicher Nutzen von Lernen / Lehrinhalten
- Sollgröße: 4 Unterrichtseinheiten / Woche / Schüler
- Kleine Lerngruppen
- bei angestrebtem Abschluss bedarf es eines festgelegten Stundenumfangs und einer klaren Ausrichtung am Curriculum der Jahrgangsstufe – Unterricht soll dann auch an Schule stattfinden

**Generelle Botschaften:**

- Alle Akteure sind Teil einer **Verantwortungsgemeinschaft**, die mit **klarer Zuständigkeit aktiv** und in **Abstimmung** mit den anderen Akteuren zum Gelingen der Maßnahmen in der JSA beitragen
- **Jugendwerkstatt ist keine „Reparaturwerkstatt“!** D. h. die Begleitung und inhaltliche Gestaltung findet zwischen Einrichtung und Jugendlichem statt - der **Gesamtprozess** ist allerdings Aufgabe der **Verantwortungsgemeinschaft** zwischen **Jugendhilfe, Schule, Einrichtung und Erziehungsberechtigten**.
- Es bedarf **eines klaren Profils** der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW, das verdeutlicht, was JSA **leisten** kann, was der **Auftrag** ist und wo beides **Grenzen** hat
- Zuständige **Personen** bei den unterschiedlichen Akteuren sind **informiert** über das Leistungsspektrum, das Angebot und den Rahmen von Jugendsozialarbeit

Maßgeblich sind die **Lebensweltorientierung** und **die echte Beteiligung** der jungen Menschen

## **Workshop 2: Pädagogisches Arbeiten mit psychisch beeinträchtigten/erkrankten jungen Menschen in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit**

### **Workshopleitung:**

Tim Spieker, alpha e.V., [spieker@alphaev.de](mailto:spieker@alphaev.de)

Michelle Magaletta, LVR-Landesjugendamt, [michelle.magaletta1@lvr.de](mailto:michelle.magaletta1@lvr.de)

### **Ziele:**

- **Weiterarbeit** am Schwerpunktthema „psychisch beeinträchtigte / erkrankte junge Menschen in Angeboten der Jugendsozialarbeit“ **anknüpfend** an Ergebnisse des ersten Wirksamkeitsdialogs 2021
- **Fokus: Begegnungs- und Handlungsmöglichkeiten** in der **pädagogischen Arbeit** und Unterstützung im Rahmen bestehender pädagogischer Möglichkeiten
- **Impulse und Perspektiven** für Ausrichtung der Arbeit gewinnen
- Erarbeitung erster **Ansatzpunkte für Handlungsempfehlungen** für die landesgeförderte JSA zu Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit psychisch beeinträchtigten / erkrankten jungen Menschen

Input: Ganzheitlich gedacht: Unterstützung von psychisch belasteten jungen Menschen in der pädagogischen Arbeit. Impulse aus der Praxis. (Cyne von Laufenberg)

***Die Präsentation finden Sie im Anhang der Dokumentation***

## **I. Blick nach innen in Angebote der Jugendsozialarbeit: Setting, Angebote und Methoden**

### **Arbeitsgruppe 1: Unterstützendes Setting und förderliche Rahmenbedingungen**

#### **Thema A): Blick auf die Zielgruppe: Anforderungen und Rahmenbedingungen des Angebots<sup>1</sup>**

- **Bestandsaufnahme/ Erfahrungen**
  - Freiwillig (+++)<sup>2</sup>
  - Niederschwellig (+++++)
  - gute Erreichbarkeit und eine zentrale Lage (+)
  - Rückzugsmöglichkeiten
  
- **Anknüpfungsmöglichkeiten**
  - Verständnisvolle Auftragsgeber (z. B. keine Forderung von unrealistischen Vermittlungsquoten auf den 1. Arbeitsmarkt nach 6-12 Monaten)
  
- **Erfordernisse/ Empfehlungen**
  - individualisierte Angebote (+++)
  - begleitend & aufsuchend (++)
  - Priorität: Ziele der Teilnehmenden (+)
  - Walk-in Beratung (offene Sprechstunde) (+)
  - Angepasste Zeiten z. B. zielgruppengerechte Öffnungszeiten (+)
  - Rückzugsräume bieten
  - „Pausieren“, um Angebot schätzen zu lernen
  - aufsuchende Arbeit (+); teils aber keine oder zu wenig Kapazitäten

---

<sup>1</sup> Leitfragen der Diskussion: **1. Bestandsaufnahme**: Welches Setting / welche (bestehenden) Rahmenbedingungen der Angebote nehmen wir als förderlich für die Arbeit mit der ZG wahr? Was hat sich bewährt und soll bleiben? **2. Anknüpfungsmöglichkeiten**: Welche Anregungen aus dem Vortrag können wir aufgreifen u. ausprobieren? Wie können wir sie auf unsere Angebote übertragen, um den individuellen Bedürfnissen der TN noch besser gerecht zu werden? **3. Erfordernisse/ Empfehlungen**: Was brauchen wir, um eine solche Veränderung anzustoßen?! Was empfehlen wir (als Maßnahmen / nächste Schritte) zur Umsetzung?

<sup>2</sup> Erläuterung Pluszeichen: Zum Abschluss der ersten Arbeitsphase („Blick nach innen“) haben die Teilnehmenden zentrale Aussagen, Vorschläge und Empfehlungen durch Klebepunkte sichtbar gemacht. Die Bepunktung erfolgte arbeitsgruppenübergreifend; pro Stellwand/Plakat bzw. Thema konnten pro Person maximal zwei Punkte vergeben werden. Das Ergebnis dieser Bewertung bzw. die Anzahl der vergebenen Punkte wird in der vorliegenden Dokumentation des WS2 durch das Pluszeichen (+) dargestellt.

## **Thema B: Blick auf die Teams: Strukturen, Kommunikation, Zusammenarbeit<sup>3</sup>**

- **Bestandsaufnahme/ Erfahrungen**
  - Tiergestützt, musikalisch, erlebnispädagogisch = Angebote (+)
- **Anknüpfungsmöglichkeiten**
  - Anpassung an „veränderte Zeiten“
- **Fortbildung**
  - zeitliche & personelle Ressourcen (+++)
  - Supervision & kollegiale Beratung (+)
  - Bereitschaft zur Teamentwicklung
  - Teampflege, Reflexion
  - Einheitliche Handlungsempfehlungen seitens LJÄ
- **Bedarfe**
  - Konzepte den neuen Anforderungen anpassen (++++)
  - rechtskreisübergreifende Kooperation im Sinne der Teilnehmenden (+++)
  - Multiprofessionalität (+)
  - mehr Freiheit, Flexibilität der pädagogischen Arbeit (+)
  - Fachkräfte-Gebot „aufweichen“ (+)
  - Projekte zum Regelangebot machen (+)
  - keine Ausnahmen, sondern Regeln
  - Auf dem Laufenden bleiben (Social Media)
  - Keinen Druck machen müssen
  - zentraler Standort
  - Finanzierung besonderer Projekte
  - Adäquate technische Ausstattung

---

<sup>3</sup> Leitfragen der Diskussion: **1. Bestandsaufnahme:** Was machen wir bereits im Team, um uns im Umgang mit psychisch beeinträchtigten jungen Menschen gegenseitig zu unterstützen? Womit haben wir gute Erfahrungen? **2. Anknüpfungsmöglichkeiten:** Welche Ansätze aus dem Vortrag können wir ausprobieren? Wie können wir Sie für unsere internen Team-Strukturen übernehmen? **3. Fortbildung:** Welche Fortbildungs-Themen und -Inhalte würden uns in unserer Arbeit mit der Zielgruppe unterstützen? **4. Bedarfe:** Welche (weiteren) Bedarfe sehen wir, um im Team gut aufgestellt für den Umgang mit psychisch beeinträchtigten jungen Menschen zu sein?

## Arbeitsgruppe 2: Hilfreiche Kompetenzen, förderliche Angebote und pädagogische Methoden



### **Thema A): Psychosoziale Angebote und pädagogische Methoden**

- **Frage: Welche aktuellen Methoden/ Angebote sollten unbedingt bestehen bleiben, da Sie sich in der Arbeit mit der Zielgruppe bewährt haben?**
  - Niedrigschwellig (+)
  - Zuwendungsverfahren statt Ausschreibungsverfahren für §16h SGB II (+)
  - Walk-in Beratung/ Therapeutische Gespräche
  - Netzwerkpartner vor Ort (z. B. Sucht-Beratungsstelle)
  - kreative, künstlerische Angebote (++)
  - Erlebnispädagogik
  - Exkursionen
  - Lebenspraktische Angebote
  - wöchentliche Einzelgespräche, Zielvereinbarungen
- **Frage: Welche der vorgestellten (pädagogischen/ psychosozialen) Methoden/ Angebote können in Angeboten der Jugendsozialarbeit aufgegriffen/ umgesetzt/ stärker genutzt werden?**
  - Psychoedukative Gruppenangebote (+)
  - flexible Arbeitszeiten („Gleitzeit“ für den täglichen Einstieg)
  - Erlebnispädagogische Angebote
  - Gewalt- und Anti-Aggressionstraining (+)
  - Soziales Kompetenztraining (+)
  - Konzepte an den Bedürfnissen der Zielgruppe neu ausrichten! (++)
- **Frage: Wie könnte eine Umsetzung erfolgen? Was wird für die weitere Entwicklung des Methodenrepertoires benötigt?**
  - Zuwendungsverfahren statt Ausschreibung (2-jährlich) für §16h SGB II Projekte (+)
  - Beziehungsarbeit
  - Kooperation mit therapeutischen Institutionen (+)
  - Idee: Therapeutische Angebote (externe) mit der Krankenkasse abrechenbar wäre super (Traum) (+++)
  - Grenzen
  - Referent\*innen
  - Fortbildung
  - Supervision (+)
  - Geld! (+)

## Thema B): Bildungs- und Freizeitangebote



- **Frage: Welche Bildungs- und Freizeitangebote, die sich in der Unterstützung von psychisch beeinträchtigten jungen Menschen als förderlich erweisen, setzen Sie bereits um?**
  - Walk-in Beratung
  - Kochworkshop
  - offenes Treffen
  - Workshops (Gender, Erlebnis)
  - Erwachsen werden für Anfänger (+)
  - Kickboxen
  - Freizeitgestaltung
  - Projekte in Kleingruppen (+)
  - aufsuchende Angebote
  - Sportangebot (+)
  - Onlineberatung
  
- **Frage: Anknüpfend an die vorgestellten Maßnahmen: Welche Angebote sind auch in Angeboten der Jugendsozialarbeit denkbar und können ausprobiert und angeboten werden?**
  - Alles!
  - „Befindlichkeitsrunden“ (+)
  - Austausch über Befindlichkeiten, „Symptome“ und Erfahrungen
  - Austausch: was hilft mir, wenn ich nicht gut drauf bin
  - präventive Projekte mit Netzwerkpartnern (z.B. „Verrückt? Na und!“) (++)
  
- **Frage: Wie lässt sich das konkret angehen? Was wird empfohlen?**
  - Raus aus „Projektförderung“! (++++)
  - Einbeziehung der Teilnehmenden bei Freizeitangeboten
  - individualisierte Angebote entwickeln z.B. reizarmes Setting (+)
  - kleinere Lerneinheiten (kürzere Lernabschnitte). kleinere Gruppen, abwechselnde Inhalte (Anleitung, Action)
  - Geldmittel für Anträge aufstocken → durch Grundförderung des KJFP keine spezifischen Angebote (++++)

## Thema C): Fachliche Kompetenzen/ Ansätze (in der Beratung)



- **Frage: Mit welchen Ansätzen in der Beratung psych. beeinträchtigter junger Menschen gibt es gute Erfahrungen?**
  - Gesprächsführung (verschiedene)
  - Systemisch
  - Zeit
  - Geduld (+)
  - wertfrei
  - Druck rausnehmen (+)
  - Partizipation
  - Zielvereinbarungen
  - Feedbackschleifen
  - Bezugsbetreuung (+)
  - Walk- in Beratung
  - positive Beziehung (+)
  - Verbindlichkeit vermitteln
- **Frage: Welche (weiteren) Ansätze aus dem Vortrag können Sie auf das (Beratungs-) Angebot übertragen und ggf. integriert werden?**
  - zuerst raus aus der „panic zone“ (+++)
  - App- gestütztes Arbeiten (z.B. von Krankenkassen)
  - Einbezug der Eltern in den Unterstützungsprozess (++)
  - Kompetenzcheck + Kompetenzorientierung
  - Erlebnispädagogische Angebote
  - Schutz-/ Rückzugsräume schaffen
  - Gendersensibilität
- **Frage: Wie könnte das gelingen? Was wird für die Erweiterung Fachlicher Kompetenzen benötigt?**
  - Zeit zur Einarbeitung in neue Themen (+)
  - Kollegialer Wissenstransfer (+)
  - sichtbare Modellprojekte (z.B. Jupiter) (+)
  - Offenheit für neue Wege (+++)
  - Supervision, Einbeziehung von Fachleuten mit therapeutischem Hintergrund (++)
  - Verlässliche Finanzierung von Projekten mit viel Beziehungsarbeit (+)
  - Mehr kostenlose Fortbildungen (+)

## **II. Blick nach außen in Kommune und Sozialraum: Vernetzung und Kooperation**

**Bestandsaufnahme: Wie arbeiten in der Unterstützung von psych. beeinträchtigten jungen Menschen mit diesen Akteuren... auf dieser Weise... zusammen...?**

- **i.d.R. personenbezogen**
- LVR/LWL Kliniken
- Drogenberatung, Suchtberatung
- pro Familia, Therapeut\*innen
- Schulen, Berufsschulen
- Jugendamt
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit (Anschlussperspektiven)
- Jugendberufsagentur
- Gesundheitsamt
- Landesjugendamt
- Schulpsycholog\*innen
- Schuldnerberatung
- Flexkräfte
- Städtische Facharbeitskreise
- Netzwerkpartner in Anlaufstellen
- Eltern, Erziehungsberechtigte
- Schulsozialarbeit
- Kommunen
- Verbraucherzentrale
- Innungen
- niedergelassene Therapeut\*innen
- BeWo-Träger
- Bewährungshilfe
- Jugendgerichtshilfe
- Wohngruppen, Wohnungslosen Hilfe städtisch, DWO
- Sozialpädagogisch JVA, JAA
- Psychologische Beratungsstelle

**Mehrwert bestehender Kooperationen: Diese Chancen & Vorteile ergeben sich aus Zusammenarbeit... Gemeinsam können wir Folgendes realisieren...**

### **Kurze Wege zwischen Fachkräften**

- Neue Projekte
- Mehrwert für die Teilnehmenden
- Transparenz und Wissen
- gleicher Wissenstand aller Beteiligten
- abgestimmte Förderkette
- Hemmschwellen abbauen für Teilnehmende
- Kenntnisse der Lebenssituation
- fortlaufende Förderketten
- bestmögliche Begleitung der Teilnehmenden
- Fachinput
- fachliche Rückversicherung
- Vermeidung von Drehtüren
- niedrigschwelliger Zugang zu Informationen für Mitarbeitende und Betreute

**Herausforderungen: Hier sehen/ erleben wir Hürden und Herausforderungen in der Vernetzung und Kooperation...**

- Case Management implementieren
  - Auftrag
  - Zusammenarbeit der Hilfen koordinieren
- Überleitung nach Abschluss einer Maßnahme
- „Nachsorge“ garantieren (können/dürfen)
- Sinnvolle Kommunikationskette
- Aufträge / Haltung der Kooperationspartner transparent haben
- unrealistische Zielvorstellungen der Kostenträger (Jobcenter, Jugendamt)
- Arbeitsbelastung/ Termine / „ausgebucht“
- Transparenz und Wissen fehlen
- Datenschutz
- Zeit

**Entwicklungs- und Handlungsbedarfe: Diese Kooperationen fehlen... Das brauchen wir für eine (nachhaltige und gelingende) Vernetzung und Zusammenarbeit...**

- Echte Jugendberufsagenturen
- Alphabetisierung + Stützunterricht
- mehr Arbeitskreise (z.B. „Systemsprenger“ Kreis Coesfeld)
- Personenunabhängige Kooperationen
- Vernetzung (Klinik, Beratung, spontan...)
- Handlungssicherheit bei allen
- beständige Ansprechpartner\*innen
- offene Kinder- und Jugendarbeit + SGB II Maßnahmen (...Werkstatt)
- Angebote der Sportvereine
- Therapeut\*innen etc...
- Freizeitbereich „was tut gut?!“
- regelmäßige Kommunikation
- Kooperation zu Ärzt\*innen
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Geld und Zeit!
- Sozialer Dienst in KJP
- Beratungsangebote für Mitarbeiter\*innen und Teilnehmer\*innen
- Behörden: Ausländerbehörde, Jobcenter
- Alle Beteiligten haben denselben Wissensstand

## **Workshop 3: Beteiligung und Partizipation junger Menschen am Wirksamkeitsdialog**

### **Workshopleitung:**

Muna Hischma, AWO Westliches Westfalen / LAG Jugendsozialarbeit,  
[muna.hischma@awo-ww.de](mailto:muna.hischma@awo-ww.de)

Sven Winter, LAG ÖRT NRW / LAG Jugendsozialarbeit, [sven.winter@bbwe.de](mailto:sven.winter@bbwe.de)

### **Ziele:**

- Aktive, ansprechende, nachhaltige sowie kontinuierliche Beteiligung junger Menschen am Wirksamkeitsdialog
- Ermittlung von Handlungsbedarfen zur Stärkung der Beteiligung junger Menschen in den Angeboten der Jugendsozialarbeit in NRW

Input 1: Beteiligung und Partizipation junger Menschen am Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit. (Muna Hischma, LAG JSA NRW)

***Die Präsentation finden Sie im Anhang der Dokumentation***

## **I Thematische Einführung**

### **Bestandsaufnahme:**

- Zur Einführung in das Thema Beteiligung junger Menschen erfolgte eine Bestandsaufnahme mit einem Überblick über bisherige Aktivitäten und Maßnahmen sowie über geplante Vorhaben.
- Vorgestellt wurden wesentliche Erkenntnisse aus unterschiedlichen Settings und bisher erkannte Handlungsbedarfe.
- Die im Rahmen der Beteiligung an der Gestaltung des neuen KJFP erarbeiteten Themenschwerpunkte wurden präsentiert, um darauf aufbauend mit den Jugendlichen weiterzuarbeiten.
- Ebenso dienten die Erkenntnisse aus einem voran gegangenen digitalen Austausch als Grundlage für den darauffolgenden Dialog mit Jugendlichen und Fachkräften.

### **Themenbezogene Interaktion:**

Die Teilnehmenden (Jugendliche und Fachkräfte) wurden mit mehreren Thesen/Fragen konfrontiert, zu denen sie sich anhand einer Skalierung einordneten. Es folgte ein moderierter Austausch, um Eindrücke, Erlebtes und Wahrnehmungen einzuholen.

- *Die Möglichkeit zur Beteiligung junger Menschen in NRW sind insgesamt auf einem guten Weg vs. Wir sind weit davon entfernt, jungen Menschen eine gute und nachhaltige Beteiligung zu ermöglichen.*
- *Wer setzt die Beteiligung junger Menschen bereits um? FK Wer fühlt und sieht sich beteiligt in den Einrichtungen?*
- *Offene Frage: Eine wirksame Beteiligung von Jugendlichen erkenne ich, wenn...*  
Die Teilnehmenden vervollständigten den Satz auf Karten an der Stellwand und erläuterten diese im Plenum.



Die gemeinsame, interaktive Themenbearbeitung war geprägt von einer hohen Offenheit und Authentizität aller Teilnehmenden. Sie ermöglichte für alle einen direkten Perspektivwechsel, der den Dialog immens bereicherte.



Das Plenum wurde für die nächste Arbeitsphase in zwei Gruppen geteilt:

- A) Arbeitsgruppe für Jugendliche und
- B) Arbeitsgruppe für Fachkräfte

Die Arbeitsgruppe der Jugendlichen beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den drängendsten Handlungsfelder für die nächsten fünf Jahre sowie mit den Ergebnissen des digitalen Austauschs mit Jugendlichen vom 15. Mai 2023.

Die Arbeitsgruppe der Fachkräfte bearbeitete die Konkretisierung der Handlungsbedarfe im Wirksamkeitsdialog und nahm einen Soll-Ist-Vergleich aus den bisherigen Ergebnissen vom Wirksamkeitsdialog 2021 vor.

Zudem wurde in beiden Arbeitsgruppen aus unterschiedlichen Perspektiven die Frage erörtert: *Wie sieht die wirksame digitale Beteiligung aus – wen und was braucht es dafür?*

## A) Arbeitsgruppe Jugendliche

Erstmalig nahmen Jugendliche direkt am Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit teil. Zur Einführung in das Thema wurden den Jugendlichen die zentralen Ergebnisse des digitalen Workshops vom 15.05.2023 präsentiert und zusammengefasst. Die teilnehmenden Jugendlichen arbeiteten darüber hinaus weiter an den drängendsten Handlungsfeldern für die nächsten fünf Jahre und gewichteten diese im Anschluss nach Ampelfarben:

- Rot:** Hoher Handlungsbedarf
- Gelb:** Mittlerer Handlungsbedarf
- Grün:** Handlungsbedarf

Sie orientierten sich nach ausführlicher, kontroverser Diskussion an folgenden Handlungsfeldern:

- a.) Klima/Nachhaltigkeit
- b.) Jugend/Kinderschutz
- c.) Unterstützung von geflüchteten jungen Menschen
- d.) Unterstützung und Hilfsangebote für junge Menschen
- e.) Inklusion und Unterstützung von LSBTIQ\* Jugendlichen

Eine Gewichtung nach dem vorgeschlagenen Ampelsystem war nach einer intensiven Diskussion nicht möglich, die Jugendlichen sahen bei allen Feldern einen mit „Grün“ bewerteten Handlungsbedarf.



Erst bei einer Abstimmung über die Wichtigkeit der verschiedenen Felder zeigte sich eine deutliche Rangfolge. Die Themen **Klima** und **Nachhaltigkeit** zeigten sich als priorisierte Herausforderung mit dem größten Handlungsdruck.

Als weitere wichtige Handlungsfelder, speziell für ihre Altersgruppe, sahen die Jugendlichen, in den kommenden Jahren folgende Themenbereiche:

- a.) **Prävention und Gesundheitsvorsorge** (z. B. Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen)
- b.) **Verbesserung der Aufklärungsarbeit** hinsichtlich der **Internetgefahren** wie z. B. falsche Schönheitsideale, künstliche Intelligenz z.B. SnapAI, KI
- c.) Vermittlung von „bewussterem“ **Konsumverhalten** und Vermeidung von **Statusdenken**
- d.) Vorbeugung gegen **Rassismus**

In der anschließenden Diskussion konkretisierten die Jugendlichen ihre Bedarfslage sowie die erforderlichen Konsequenzen. Diese ließen sich unter folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

- a.) „Die Welt kann in ihrem Handeln so nicht weiter existieren“
- b.) „Aufklärung und Schutz von Jugendlichen ist in allen Bereichen notwendig“
- c.) „Die Hilfen und therapeutischen Angebote für Jugendliche müssen ausgebaut werden“
- d.) „Es sollte ein Streben zur Normalität bei Fragen der Inklusion von LSBTIQ\* geben“



Im weiteren Verlauf diskutierten die Jugendlichen die Frage: „**Wie sieht für uns eine wirksame digitale Beteiligung aus – wen und was braucht es dafür? Was ist uns wichtig?**“

Konsens war, dass den Jugendlichen eine direkte digitale Beteiligung auf Augenhöhe wichtig ist. Es solle sich um Themen handeln, die sie berühren. Hierzu machten die Jugendlichen folgende, konkrete Vorschläge:

- a.) Keine langen digitalen Treffen, eher Präsenztreffen
- b.) Jugendgerechte Absprache von Terminen (erst ab 10.00 Uhr)
- c.) Die Ansprache sollte jugendgerechter formuliert werden

Anschließend gingen die Jugendlichen mit ihren erarbeiteten Standpunkten, Fragen und Forderungen zur Hauptgruppe des Workshops und präsentierten selbstbewusst und klar ihr Arbeitsergebnisse.

## **B) Arbeitsgruppe Fachkräfte**

Auf der Grundlage der bisherigen Gesamt-Ergebnisse wurden Thesen als Diskussionsgrundlage formuliert. Diese wurden zunächst von den TN mit grünen (stimme zu) und roten (stimme weniger zu) Punkten einzeln bepunktet und bewertet.

### Die THESEN:

1. Konkrete und gute Möglichkeiten zur Beteiligung von jungen Menschen in der JSA sind zahlreich bekannt.
2. Die Fachkräfte in der landesgeförderten JSA sind gut und ausreichend qualifiziert und geschult, um die Partizipation junger Menschen professionell und nachhaltig umzusetzen.
3. Die digitale Beteiligung junger Menschen sollte als ein fester Bestandteil innerhalb der Einrichtungen implementiert werden.
4. Für die Partizipation und Teilhabe junger Menschen in der JSA sind angemessene Ressourcen in den Einrichtungen/Angeboten vorhanden.

Zu den Thesen und den jeweiligen Bewertungen erfolgte ein intensiver fachlicher Austausch:

### **These 1: Konkrete Möglichkeiten sind bekannt**

- Kreative Ansätze stärker nutzen
- Wissen sollte stärker gebündelt werden (AG-Träger?)
- Klassischer „Kummerkasten“ wird nicht immer genutzt; manchmal aber auch, um konkrete Vorschläge & Wünsche einzubringen
  - „Ideen- Kasten“?
  - „Feedback- Kasten“?
- LVR bietet Workshop an: „Jugend gestaltet Zukunft“
- Good- + Practice-Beispiele austauschen transparent machen
  - Ideen Koffer?
  - neue Impulse (Diversität berücksichtigen), z.B. Kamera Projekt
- Interesse bei Jugendlichen wecken
- Es braucht gute Vernetzung!
- +nachhaltige Ansätze (System Familie, Kooperationspartner, Politik und Gesellschaft)

### **These 2: Fachkräfte sind ausreichend geschult**

- WS Demokratiebildung/Partizipation für Beratungsstellen: hilfreich, deckt aber „nur“ die Gruppen-Konstellation ab
- Haftungsfrage der FK ganz zentral; kein abgeschlossener Prozess → fortlaufende Reflexion wichtig
- Partizipation muss alltäglich in der Praxis eine Rolle spielen!
- Struktur-Ebene ist als Basis mit zu berücksichtigen!
- Partizipation sollte „neu“ gedacht und an individuelle Bedarfe angepasst werden
- Grenzen der Partizipation innerhalb der Rechtskreise SGB II, III, VIII



### **These 3: Digitale Teilhabe**

- Corona hat gezeigt, wie wichtig die digitale Teilhabe ist → gehört zu den Lebenswelten der Jugendlichen dazu
- Wie erreichen wir die Jugendlichen, die wir auch erreichen wollen?
- Passende Tools auswerten?
- Präsenz nicht aus den Augen verlieren → Jugendliche wünschen sich den persönlichen Austausch
- Digitale Teilhabe als Zusatz & Komplementierung
- Digitale Strukturen (z. B. Schule + JSA zusammenführen)
- Die digitale + analoge Welt vermischen und für kreative Projekte nutzen
- Vorbereitung auf digitale Berufswelt

#### **These 4: Ressourcen:**

- Beteiligung braucht zwangsläufig nicht viel Geld
- Die Konzepte beeinflussen den jeweiligen Handlungsrahmen
- Unternehmerische Entscheidungen spielen eine zentrale Rolle (z. B. Online-Beratung)
- Fördermittel-Richtlinien lassen kaum Spielraum für Partizipation
- Hohe Anforderungen an Träger; Ressource Zeit!



Anschließend kamen beide Arbeitsgruppen wieder im Plenum zusammen und stellten sich einander die erarbeiteten Ergebnisse vor. So wurde sichergestellt, dass die zentralen Informationen alle Teilnehmenden aus der Gruppe erreichen.

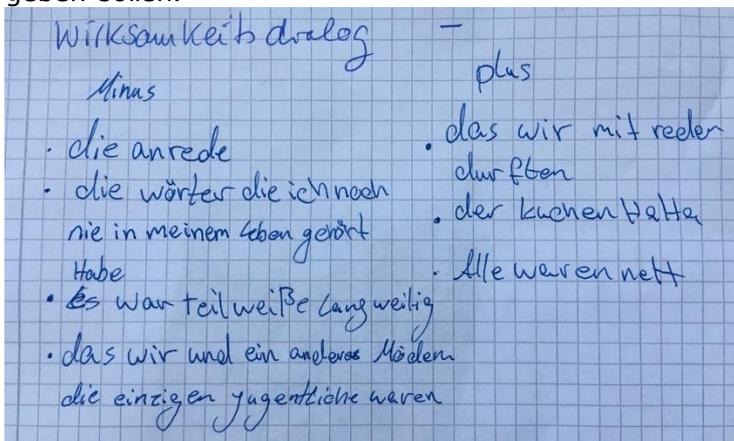
Input 2: Junge Menschen wirksam beteiligen – aber wie? (Christian Müller)  
***Die Präsentation finden Sie im Anhang der Dokumentation***

Zu Gelingensfaktoren einer digitalen Beteiligung junger Menschen referierte Christian Müller zum Ende des Workshops. Er stellte hierbei folgende Fragen in den Mittelpunkt:

- Wieviel Mitgestaltung ist realistisch möglich?
- Wer gestaltet die Rahmenbedingungen?
- Welche Themen sind überhaupt relevant?
- Wieviel Beteiligung ist gewünscht?
- Wie wird Beteiligung organisiert?

## Feedback der Jugendlichen:

- Es war für mich alles gut außer die Essens Auswahl. Es hätte auch was mit Fleisch geben sollen.



- Also ich fand die Muffins, Donuts, Brezel, Menschen und das Gebäude richtig gut; was ich nicht so gut fand war der Anfang, weil er bisschen zu langweilig und zu lange war. Die meisten Begriffe waren unbekannt weswegen es sich bisschen in die Länge zog, vielleicht beim nächsten Mal zusammenfassen und Begriffe benutzen, die auch die Jüngere verstehen. Die Suppe fand ich schlecht und muss ehrlich sagen, dass wir die besser machen, weil eure so säuerlich geschmeckt hat. Sonst war es mir halt nur bisschen viel zu lang (07:45-18:00 Uhr) auch wenn da pausen waren. Nächstes Mal vielleicht bisschen „jugendlicher“ und ich fand den Zahlenstrahl richtig unnötig, weil man den eigentlich nicht gebraucht hat.



### **III Berichtswesen zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit (BJSA): Abbildung der Schwerpunktthemen**

#### **Leitfragen:**

- **Wie kann das Thema (statistisch) besser erfasst werden?**
- **Wie lassen sich bestehende Fragen und Antworten verändern?**
- **Welche Ergänzungen sind sinnvoll / notwendig?**

#### **Vollzeitschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der JSA**

##### Generell:

- „Themen“, statt „Probleme“
- weg von Defizitorientierung
- Aufsuchende Arbeit
- Kein Druck machen müssen

##### **5.10 – Zugang zum Angebot**

- Fachstelle
- SGB-VIII-Unterzeilen einfügen
  - Offene KiJu-Arbeit
  - HzE-Kontext

##### **5.11 – Von den FK zu Hilfebeginn als relevant eingestufte Problembereiche**

- Schulvermeidung (statt Schulabsentismus?)
- Schulabsentismus: Form und Dauer erfragen

##### **6.2 – Im Angebot bearbeitete prekäre Lebenslagen**

- Kleinschrittige Erfolge erfassen
- Andere Erfahrungen bearbeitet vs. Bestehende Themen (nicht gelöste)

##### **6.4 – Einzelfallbezogene institutionelle Kontakte während der Maßnahme**

- Entsprechende Beratungsangebote ≠ Therapie

##### **6.6 – Verbleib im Anschluss an das Angebot**

- Kein Interesse seitens Erziehungsberechtigter oder Wohngruppe
- Abbruch / unbekannter Verbleib
- Arbeitsmarktprojekt

#### **Psychische Beeinträchtigungen oder Erkrankungen**

##### Generell:

- zusätzliches Kästchen: Beschreibung der Folgen von Corona und Antworten der JSA vor Ort
- LSBTIQ\* erfassen
- psychische Auffälligkeiten oder diagnostizierte psychische Erkrankung?

##### **5.10 – Zugang zum Angebot**

- schulpsycholog. Beratungsstelle

##### **5.11 – Von den FK zu Hilfebeginn als relevant eingestufte Problembereiche**

- besser: „Unterstützungsbereiche“
- Anmerkung zu „psychische / emotionale Probleme“: 2 Items – besser trennen
- Problembereich durch „Themenbereich“ ersetzen
- Ergänzung „berufliche Orientierungslosigkeit / mangelnde berufliche Orientierung“
- was benennt der TN als Hilfebedarf?

## **6.2 – Im Angebot bearbeitete (prekäre) Lebenslagen**

### **6.4 – Einzelfallbezogene institutionelle Kontakte während der Maßnahme (oder besser „Inanspruchnahme“)**

- Therapeuten
- Gesundheitsamt
- S. Netzwerkliste WS 2
- Anmerkung zu „psychotherapeutische Versorgung“: Was genau ist das?
- psychologische Begleitung
- Sexuelle Orientierung
- Sexuelle Identität

### **6.6 – Verbleib im Anschluss an das Angebot**

- offene Kinder- und Jugendarbeit-Arbeit / Streetwork
- therapeutische / psychologische Anbindung – differenzieren in stationär / begleitend

## **Beteiligung / Partizipation**

Generell:

→ noch aufnehmen:

- Mit den TN werden Beteiligungsformate erarbeitet
- Ist ein Schutzkonzept mit Beteiligung der Jugendlichen erstellt worden?
- Wie werden Informationsrechte der Jugendlichen berücksichtigt?
- Offene Frage: wie findet die partizipative Beteiligung der Jugendlichen statt

4.1 - Konzeption

4.2 – Individuelle Förderplanung / Beratungsvereinbarung und Partizipation

4.3 – Im Berichtsjahr durchgeführte Formen der Evaluation

- Es werden methodisch angeleitete Feedbackprozesse durchgeführt und die Ergebnisse schriftlich dokumentiert
  - Anm.: Was heißt das für eine Beratungsstelle konkret?
  - Anm.: TN nach individuellem Nutzen Fragen

## Anhang

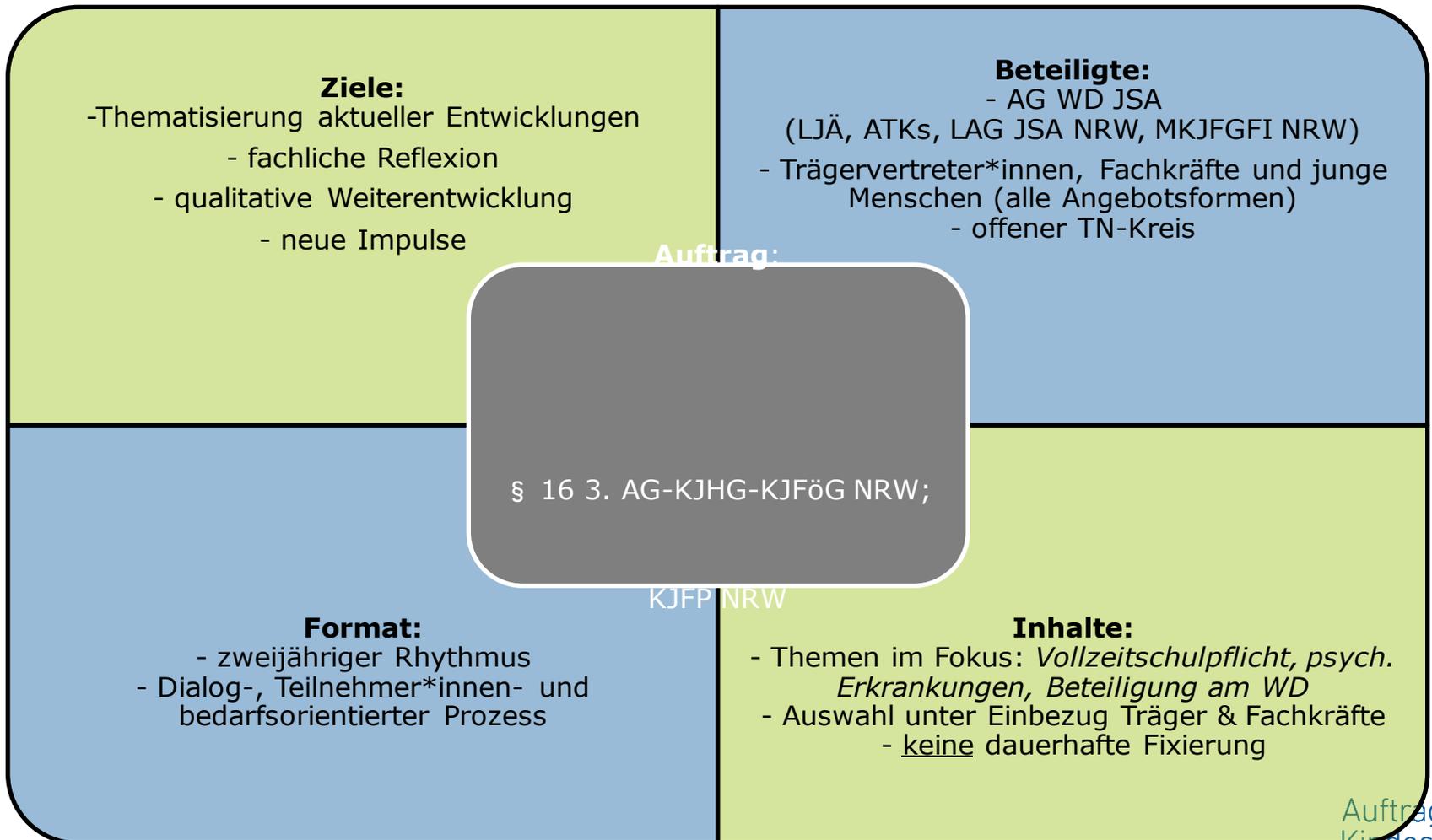
- 1) Input: Gesamtüberblick Prozess Wirksamkeitsdialog
- 2) Input: Schwerpunktthemen: Ergebnisse, Aktivitäten & Entwicklungen
- 3) Input: Allgemeenschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der Jugendsozialarbeit
- 4) Input: Best-Practice aus einer Großstadt: Förderkonzept Schulmüde – Köln (IB West)
- 5) Input: Best-Practice aus dem ländlichen Raum: JSA in Kooperation mit Schule (FARE, Rheda-Wiedenbrück)
- 6) Input: Ganzheitlich gedacht: Unterstützung von psychisch belasteten jungen Menschen in der pädagogischen Arbeit. Impulse aus der Praxis. (Cyne von Laufenberg)
- 7) Input: Beteiligung und Partizipation junger Menschen am Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit. (Muna Hischma, LAG JSA NRW)
- 8) Input: Junge Menschen wirksam beteiligen – aber wie? (Christian Müller)
- 9) Feedback der Teilnehmenden

## **INHALTLICHE EINFÜHRUNG**

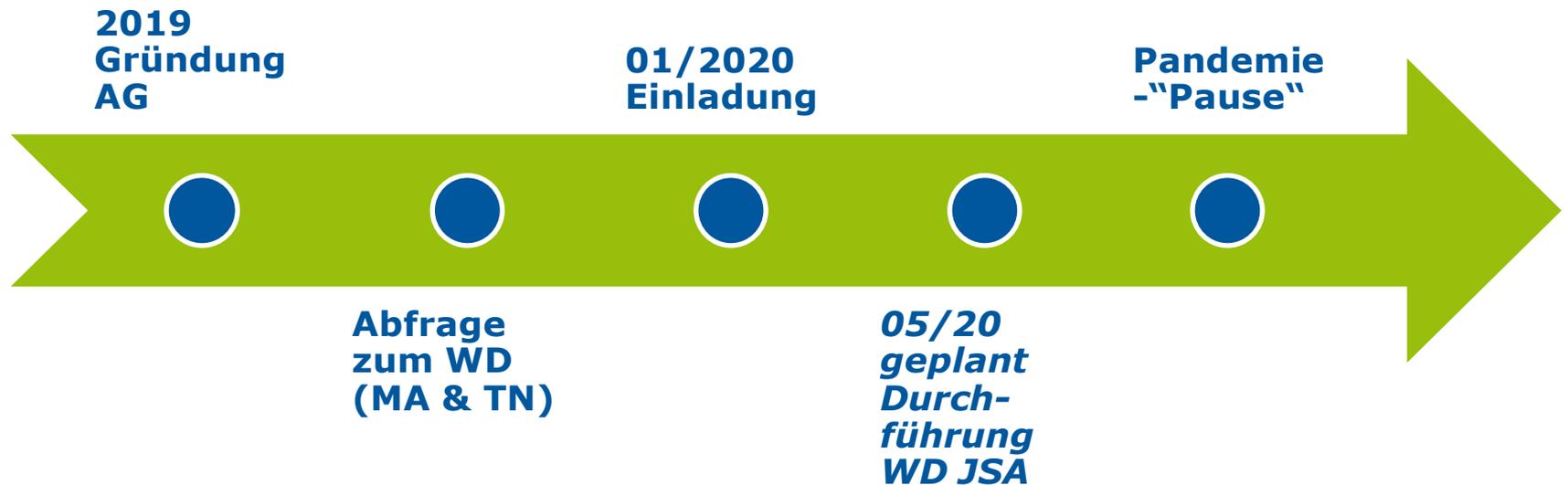
# **GESAMTÜBERBLICK PROZESS WIRKSAMKEITSDIALOG**

Michelle Magaletta  
LVR-Landesjugendamt Rheinland

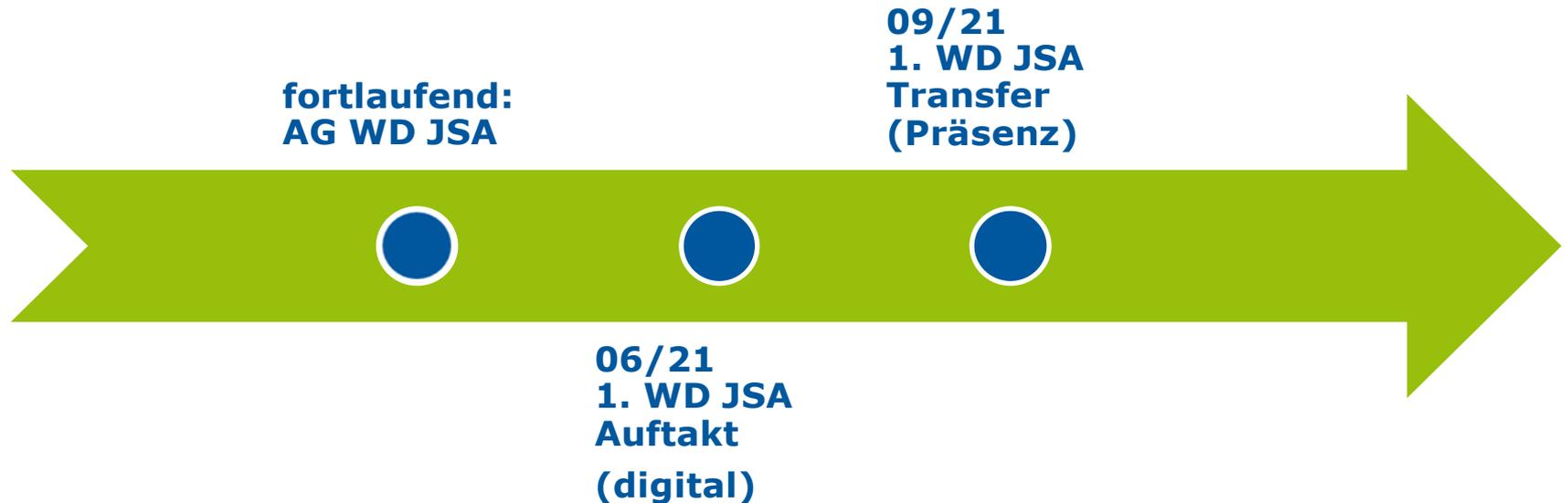
## Ist-Stand: Eckpfeiler WD JSA NRW



# „Das große Ganze“: Meilensteine und Aktivitäten im WD JSA - \*2019-2020 -



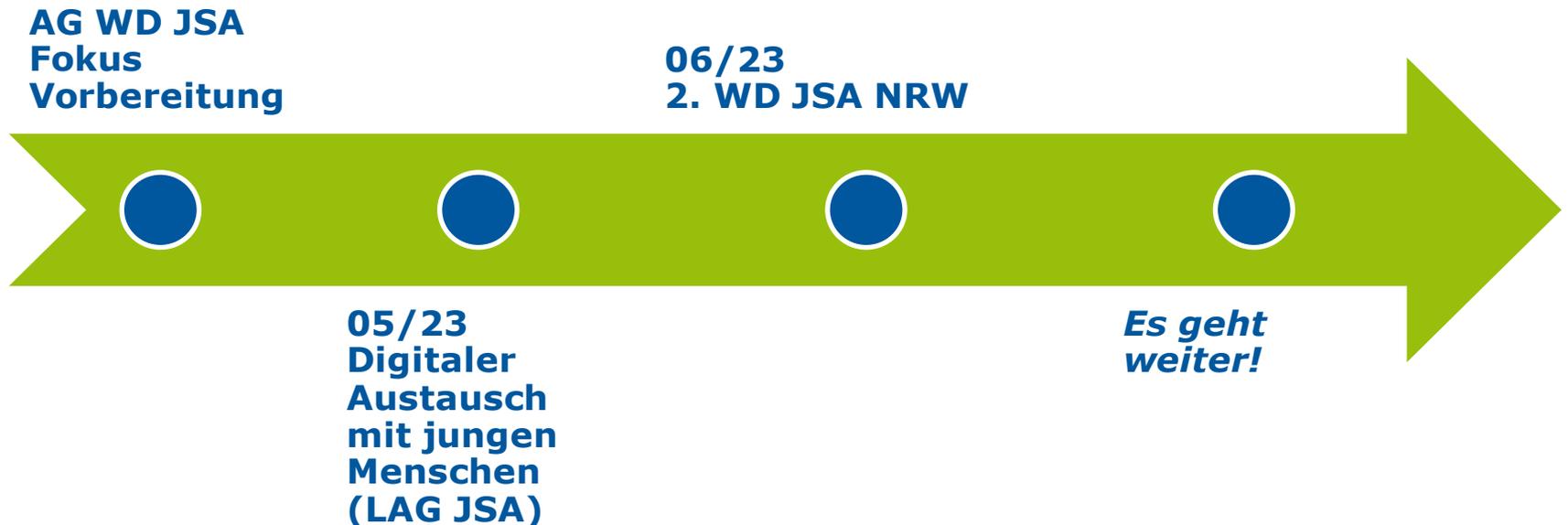
# „Das große Ganze“: Meilensteine und Aktivitäten im WD JSA - 2021 -



# „Das große Ganze“: Meilensteine und Aktivitäten im WD JSA - 2022 -



## „Das große Ganze“: Meilensteine und Aktivitäten im WD JSA - 2023 ff. -



# **RÜCK- UND ÜBERBLICK: „WAS BISHER GESCHAH“**

## **SCHWERPUNKTTHEMEN: ERGEBNISSE, AKTIVITÄTEN & ENTWICKLUNGEN**

- Vollzeitschulpflichtige junge Menschen
- Psychische Beeinträchtigungen und Erkrankungen
- Beteiligung am Wirksamkeitsdialog

# Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW

Thema:  
allgemeinschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der  
Jugendsozialarbeit (JSA)

01.06.2023 in Gelsenkirchen

Norbert Buß ATK Westfalen Lippe

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG  
1

- Ergebnisse des Workshops im Wirksamkeitsdialog von 2021:

## Aktuell:

- fehlendes **einheitliches** Vorgehen
  - fehlende Lehrkräfte in den Angeboten
  - rechtliche Unsicherheiten
  - Zunahme von Schulverweigerung
- Auftrag des Ministerium an das ISA:
    - Trägerbefragung und Datenerhebung zur Situation der allgemeinschulpflichtigen in den Angeboten der JSA
    - Entwicklung eines Fragebogens mit Unterstützung der LJA, der ATKs und der LAG JSA
    - Auswertung der erhobenen Daten und Erstellung eines Abschlussberichtes mit Unterstützung der LJA, der ATKs und der LAG JSA

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG  
1

- Ergebnisse der ISA Studie:

**Beteiligung:**

- 71% der Jugendwerkstätten
- 100% der Angebote zur Vermeidung schulischen Scheiterns

**Ergebnisse:**

- Nur in 27% der Jugendwerkstätten (42% der Angebote zur Vermeidung schulischen Scheiterns) wird die Unterrichtsversorgung durch die allgemeinbildenden Schulen sichergestellt
- Die Zugänge zu den Angeboten und die Kooperationsstrukturen sind regional sehr unterschiedlich, unterliegen rechtlich der kommunalen Selbstverwaltung und können nur in Abstimmung koordiniert werden
- Wartelisten in den Angeboten weisen auf einen Mehrbedarf und eine steigende Relevanz des Themas hin.

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG  
1

- **Ausblick:**

- **Allgemein:**

- Es sollte eine gemeinsame Lösung auf interministerieller Ebene (MSB und MKFGFI) erarbeitet werden, die den Trägern der landesgeförderten Jugendsozialarbeit eine rechtliche Sicherheit im Umgang mit vollzeitschulpflichtigen Teilnehmenden in den Angeboten und somit ein Loslösen von bisher bestehenden Einzellösungen und –absprachen auf kommunaler Ebene ermöglicht.
    - präventive Angebote sollten gemeinsam mit ausreichend außerschulischen / intervenierenden Angebote ein ganzheitliches Unterstützungspaket für junge Menschen bieten.
    - Jugendhilfe sollte sich über die Jugendsozialarbeit hinausgehend stärker mit der Thematik auseinandersetzen und adäquate Lösungen entwickeln, die nicht ausschließlich von der Jugendsozialarbeit zu tragen sind.

# Thema: Allgemeenschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG  
1

- Ausblick:

Zu den Teilthemen:

Ziel: Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen zu nachfolgenden Kernpunkten

- Zielgruppenstruktur und Kriterien für die Aufnahme /Verbleib in Maßnahmen der JSA (Altersklasse und Ausnahmen, Rückführung)
- Einheitliche und verbindliche Verfahrensabläufe für den Zugang ;Förderung der Verantwortungsgemeinschaft JA/Schule/JSA; (transparente) Beteiligung bei der Gestaltung
- Rahmenbedingungen für die unterrichtliche Versorgung durch allgemeinbildende Schulen, Vorschläge zur Konkretisierung § 40 Abs.2 SchulG NRW und Umgang mit § 37 SchulG NRW

## **ERGEBNISSE, AKTIVITÄTEN, ENTWICKLUNGEN**

# **SCHWERPUNKTTHEMA „PSYCHISCHE BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND ERKRANKUNGEN“**

Michelle Magaletta  
LVR-Landesjugendamt Rheinland

## Situationsanalyse: zentrale Befunde

- **Zunahme** junger Menschen mit **psychischen Beeinträchtigungen / Erkrankungen** in Angeboten der landesgeförderten JSA
  - Veränderte / neue **Verhaltensweisen!**
- **Exkurs Datenlage BJSA 2021:** Anstieg „**gesundheitliche Probleme**“ auf 33% (im Vgl. 2020 11%)
- **Schwierigkeit** der **Zielgruppen-Definition**
  - Fehlende Diagnosen vs. Gefahr Fokussierung auf Diagnostik
- **Beschreibung** von „**Gemeinsamkeiten**“:
  - HETEROGENITÄT!
  - Mehrbedarf (an Zeit, Personal, Intensität der Begleitung)

## Herausforderungen in der Praxis

- **Einfluss** auf pädagogische Arbeit
  - Passung **Konzepte** 
  - Veränderung **Schwerpunkt** pädagogischer Förderung
  - „**fachlicher Spagat**“
- **Belastungssituation** für MA / **Grenzen** pädagogischer Profession
  - **Unterversorgung psych. Versorgungssystem / Mangel an Therapeut\*innen**

## Handlungsbedarfe

Strukturell / Strukturen JSA	Konzeptionell / Angebote JSA
<p><b>Anpassung Betreuungs- und Personalschlüssel</b></p>	<p><b>„neue Wege“ &amp; Veränderung Arbeitsweisen:</b> Unterstützende Angebote: Resilienz-Förderung...</p>
<p><b>Multiprofessionalität</b> Psycholog*innen in den Angeboten Trennung zw. pädagogischer &amp; psychologischer Arbeit</p>	<p><b>Weiterentwicklung Setting:</b> Niedrigschwelligkeit, längere Zeiträume Individualität, Flexibilität, Partizipation</p>
<p><b>Verstärkung Lobbyarbeit</b> Sichtbarkeit Zielgruppe und Bedarfe Schaffung Bewusstsein</p>	<p><b>Paradigmenwechsel</b> Veränderung Haltung / Einstellungen Arbeit an professionellem Selbstverständnis</p>
<p><b>Übergreifende Lösungen</b> auf Landes- / Bundesebene ≠ Einzellösungen</p>	<p><b>Stärkung der Fachkräfte:</b> Qualifizierung über Fortbildungen mit Praxisbezug Team: Supervision, kollegiale Beratung, Reflexion</p>
<p><b>statistische Erfassung</b></p>	<p><b>Vernetzung</b> vor Ort Zusammenarbeit und Kooperationen</p>

## Handlungsmöglichkeiten: Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis

### Setting

- Multiprofessionelle Teams / Erweiterung um psychologische FK
- Fortbildungen (extern & In-house)
- Bedarfsgerechte Anwesenheitszeiten
- Online-Zugänge...

### Methoden / Angebote

- Psychoedukation
- Entspannungs- und Musikangebote
- Elternarbeit
- Tiergestützte Arbeit...

### Vernetzung / Kooperation

- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Jobcenter m. „Diagnoseeinheit“

## (Thematische) Entwicklungen und Aktivitäten

### **Ebene Träger / Trägerstrukturen**

- Austausch & Vernetzung
- Einstellung psychologischer FK (*Einzellösungen*)
- Inhaltliche Anpassungen / Ergänzungen
- In-house-Fortbildungen
- ATKs: Stellungnahme zu den Eckpunkten des KJFP 23-24

### **Ebene Landesjugendämter**

- Durchführung Fortbildungsveranstaltungen
- BJSA: Ergänzung Antwortmöglichkeit „psychotherapeutische Versorgung“

### **Ebene Land NRW**

- KJFP 2023-2027: Förderposition 6.2 Gesundheit / Resilienz / Bewegungsförderung



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
JUGENDSOZIALARBEIT  
Nordrhein-Westfalen

# **Beteiligung und Partizipation**

## **junger Menschen am Wirksamkeitsdialog**

### ***„Was bisher geschah“***

**Wirksamkeitsdialog**  
**in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit (LWL/LVR)**  
*Gelsenkirchen, 01.06.2023*

# **Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA**

## **Aktivitäten und Vorhaben:**

- 1- Wirksamkeitsdialog 2021 (06/ und 09/2021)
- 2- Beteiligung an der Gestaltung des neuen KJFP (12/2022)
- 3- Digitaler Austausch (05/2022)
- 4- Planungen zum Vorhaben von digitalen Beteiligungswochen

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

## Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:

### 1- Wirksamkeitsdialog 2021 (06/ und 09/2021)

- *Wie zeigt sich Beteiligung in den Angeboten/Einrichtungen der JSA?*
- *Was ist auf der Ebene der Träger notwendig, um Beteiligung zu optimieren? Welche Unterstützung braucht es?*
- *Entwicklung von Lösungsvorschlägen*

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

**Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:**

## **2- Beteiligung an der Gestaltung des neuen KJFP (12/2022)**

- *Was sind für euch die drängendsten Themen der nächsten fünf Jahre?*
- *Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit sich (mehr) junge Menschen (politisch) engagieren?*
- *Welche positiven Wirkungen erwartet ihr von einem KJFP und den damit verbundenen Angeboten?*
- <https://jugendsozialarbeit-nrw.de/jugendliche-beteiligen-sich-digital/>

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

## Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:

### 3- Digitaler Austausch (05/2022)

- *Was bedeutet für euch Partizipation?*
- *Wo erlebt ihr, dass ihr beteiligt werdet?*
- *Was motiviert euch, euch zu beteiligen?*
- *Habt ihr tolle Ideen zur Beteiligung in eurer Einrichtung?*
- [Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit 2023 \(padlet.com\)](https://www.padlet.com)

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

## 4- Planungen zum Vorhaben von digitalen Beteiligungswochen

- *Partizipation fest verankern*
- *Unterschiedliche Formate und Kommunikationskanäle nutzen*
- *Beteiligung ansprechend und jugendgerecht gestalten*
- *Einrichtungen und Angebote der JSA als zentrale Kooperationspartner\*innen einbinden*

## Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

### Fortsetzung heute:

- Junge Menschen aktiv mit einbeziehen!
- Die drängendsten Handlungsfelder für die nächsten 5 Jahre
- Fokus auf offene Handlungsbedarfe und die Formulierung von erforderlichen Maßnahmen
- Wirkungsvolle **digitale Teilhabe** junger Menschen – wie sie gelingen kann (*Referent für digitale Kommunikation: Christian Müller*)

**Beteiligung und Partizipation junger  
Menschen am WD JSA**



**Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!**

# Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW

Thema:  
allgemeinschulpflichtige Jugendliche in den Angeboten der  
Jugendsozialarbeit (JSA)

01.06.2023 in Gelsenkirchen

Norbert Buß ATK Westfalen Lippe

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG 1

- Ergebnisse des Workshops im Wirksamkeitsdialog von 2021:  
**Aktuell:**
  - fehlendes **einheitliches** Vorgehen
  - fehlende Lehrkräfte in den Angeboten
  - rechtliche Unsicherheiten
  - Zunahme von Schulverweigerung
- Auftrag des Ministerium an das ISA:
  - Trägerbefragung und Datenerhebung zur Situation der allgemeinschulpflichtigen in den Angeboten der JSA
  - Entwicklung eines Fragebogens mit Unterstützung der LJA, der ATKs und der LAG JSA
  - Auswertung der erhobenen Daten und Erstellung eines Abschlussberichtes mit Unterstützung der LJA, der ATKs und der LAG JSA

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG 1

- Ergebnisse der ISA Studie:

**Beteiligung:**

- 71% der Jugendwerkstätten
- 100% der Angebote zur Vermeidung schulischen Scheiterns

**Ergebnisse:**

- Nur in 27% der Jugendwerkstätten (42% der Angebote zur Vermeidung schulischen Scheiterns) wird die Unterrichtsversorgung durch die allgemeinbildenden Schulen sichergestellt
- Die Zugänge zu den Angeboten und die Kooperationsstrukturen sind regional sehr unterschiedlich, unterliegen rechtlich der kommunalen Selbstverwaltung und können nur in Abstimmung koordiniert werden
- Wartelisten in den Angeboten weisen auf einen Mehrbedarf und eine steigende Relevanz des Themas hin.

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG 1

- Ausblick:

**Allgemein:**

- Es sollte eine gemeinsame Lösung auf interministerieller Ebene (MSB und MKFGFI) erarbeitet werden, die den Trägern der landesgeförderten Jugendsozialarbeit eine rechtliche Sicherheit im Umgang mit vollzeitschulpflichtigen Teilnehmenden in den Angeboten und somit ein Loslösen von bisher bestehenden Einzellösungen und –absprachen auf kommunaler Ebene ermöglicht.
- präventive Angebote sollten gemeinsam mit ausreichend außerschulischen / intervenierenden Angebote ein ganzheitliches Unterstützungspaket für junge Menschen bieten.
- Jugendhilfe sollte sich über die Jugendsozialarbeit hinausgehend stärker mit der Thematik auseinandersetzen und adäquate Lösungen entwickeln, die nicht ausschließlich von der Jugendsozialarbeit zu tragen sind.

# Thema: Allgemeinschulpflichtige in Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit

AG 1

- Ausblick:

Zu den Teilthemen:

Ziel: Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen zu nachfolgenden Kernpunkten

- Zielgruppenstruktur und Kriterien für die Aufnahme /Verbleib in Maßnahmen der JSA (Altersklasse und Ausnahmen, Rückführung)
- Einheitliche und verbindliche Verfahrensabläufe für den Zugang ;Förderung der Verantwortungsgemeinschaft JA/Schule/JSA; (transparente) Beteiligung bei der Gestaltung
- Rahmenbedingungen für die unterrichtliche Versorgung durch allgemeinbildende Schulen, Vorschläge zur Konkretisierung §40 Abs.2 SchulG NRW und Umgang mit §37 SchulG NRW

# Förderkonzept Schulmüde - Köln

**IB-West gGmbH**

01.06.2023 – Marie Rheinländer-Hahn

Menschsein  
stärken **ib**

# Der Schulmüdenantrag:

**Eltern oder Sorgeberechtigte** stellen einen Antrag auf Aufnahme in das Förderkonzept Schulmüde

**Die Schule** dokumentiert die Schullaufbahn & alle **schulseitig ergriffenen Maßnahmen im Antrag**

Die Schulleitung, die Eltern & der/die Lernende unterschreiben den Antrag

Der/die Lernende füllt einen sog. Schülerbogen aus und **unterschreibt** ihn selbstständig

# Das Clearing:

Der vollständig ausgefüllte Antrag wird an die **Clearingstelle** weitergeleitet

Clearingstelle: die vom Schulamt beauftragte Schulleitung prüft den Antrag zeitnah auf **Richtigkeit und Vollständigkeit und...**

...der/die Beauftragte des Jugendamtes, Abt. Kinderförderung und Bildung der Stadt Köln, nimmt den Antrag zur **Kenntnis** und leitet diesen an die für die Bearbeitung der Anträge **zuständigen Beratungsstellen** weiter; dies sind...

...im rechtsrheinischen Köln = Beratungsstellen SpBB & Kumm erin, IB West gGmbH  
...im linksrheinischen Köln = Jugendberatungsstelle für Arbeits- und Berufsfragen, Stadt Köln

# Beratung & Empfehlung:

Die **Beratungsstellen** beginnen zeitnah nach der Erhalt der Anträge mit der Beratung & **Begleitung...**

...oder der Schulmüdenantrag ist ein **Ergebnis** der Wegeplanung der Beratungsstellen **SpBB & Kummerin**

Nach mehreren Beratungsgesprächen ist meist die richtige **Schulmüdeneinrichtung gefunden**

Die Beratungsstellen erstellen ein Empfehlungsschreiben, den sog. **Laufbogen, das die Schulmüdigkeit begründet** & schicken dieses mit dem Antrag wieder an die „**Clearingstelle**“

# Bewilligung und Vorstellung:

Die vom Schulamt beauftragte Schulleitung sichtet **den Laufbogen** & bewilligt den Antrag **zeitnah**

Beauftragte des Jugendamtes **erhält die Bewilligung** zur Kenntnisnahme & leitet sie an die **Beratungsstellen** weiter

Die Beratungsstellen erhalten die Bewilligung & **begleiten** die Jugendlichen zur vorgesehenen **Schulmüdeinrichtung**

Nach einer vereinbarten Bedenkzeit sagen die **Jugendlichen den Platz zu oder ab**

# Aufnahme und Probezeit:

Nach einer Zusage erhalten die Jugendlichen die **Bestätigung zur Aufnahme** zum Zeitpunkt X

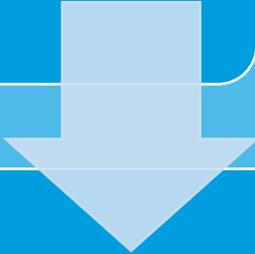
Die **Beratungsstellen** informieren die **Stammschule** über die **Zusage** zum Zeitpunkt X & über die Probezeit (i.d.R. 6-8 Wochen)

Für die Dauer der **Probezeit** bleiben die Jugendlichen **Schüler\*innen der Stammschule**  
Nach **bestandener Probezeit** werden sie Schüler\*innen **der Kooperationschule der Schulmüdeinrichtung**

Bei **vorzeitiger Beendigung** ist die **Stammschule** wieder die **zuständige Schule**

# Anmerkungen:

Grundsätzliches: Im Falle einer Absage nach dem Vorstellungsgespräch werden die Jugendlichen durch die Beratungsstellen weiterbegleitet ; auch bei vorzeitiger Beendigung der Maßnahme



Besonderheit: an Schulen im rechtsrheinischen Köln, die im Rahmen der Wegeplanung betreut werden, initiieren meist die Fachkräfte vor Ort die Antragstellung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## **Kontaktdaten:**

IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste

Marie Rheinländer-Hahn

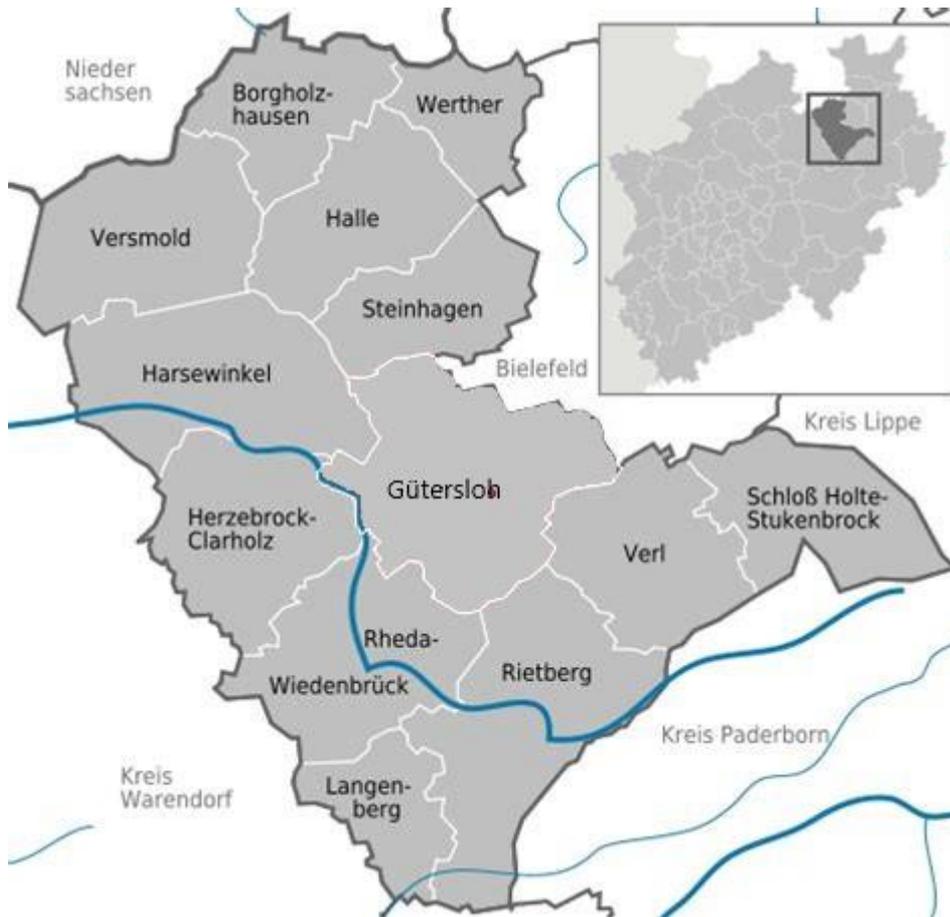
Kumm erin – Beratungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang Schule-Beruf

Pfälzischer Ring 100-102, 51063 Köln, Tel.: 0221/9809-507

# Jugendsozialarbeit in Kooperation mit Schule Im ländlichen Raum

Landesgeförderte Jugendsozialarbeit nach §13 KJSG  
Im Kreis Gütersloh

Schwerpunkt:  
Die Kooperation der  
Moritz-Fontaine-Gesamtschule  
mit der  
Jugendwerkstatt KULTUR  
in Rheda-Wiedenbrück



## Kreis Gütersloh



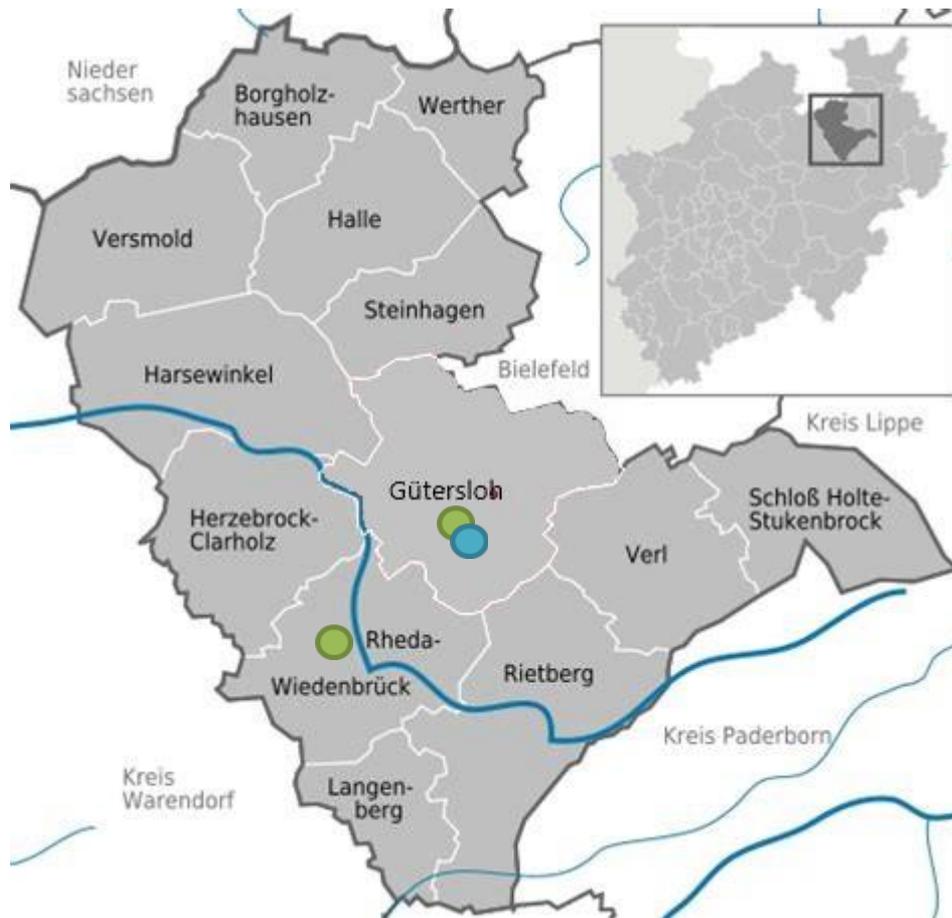
# Kooperation mit Schule im ländlichen Raum am Beispiel der Jugendwerkstätten der FARE gGmbH

vhs

Recken-  
berg-  
Ems.

FA

RE



- 2 Jugendwerkstätten
- 1 Jugendberatungsstelle

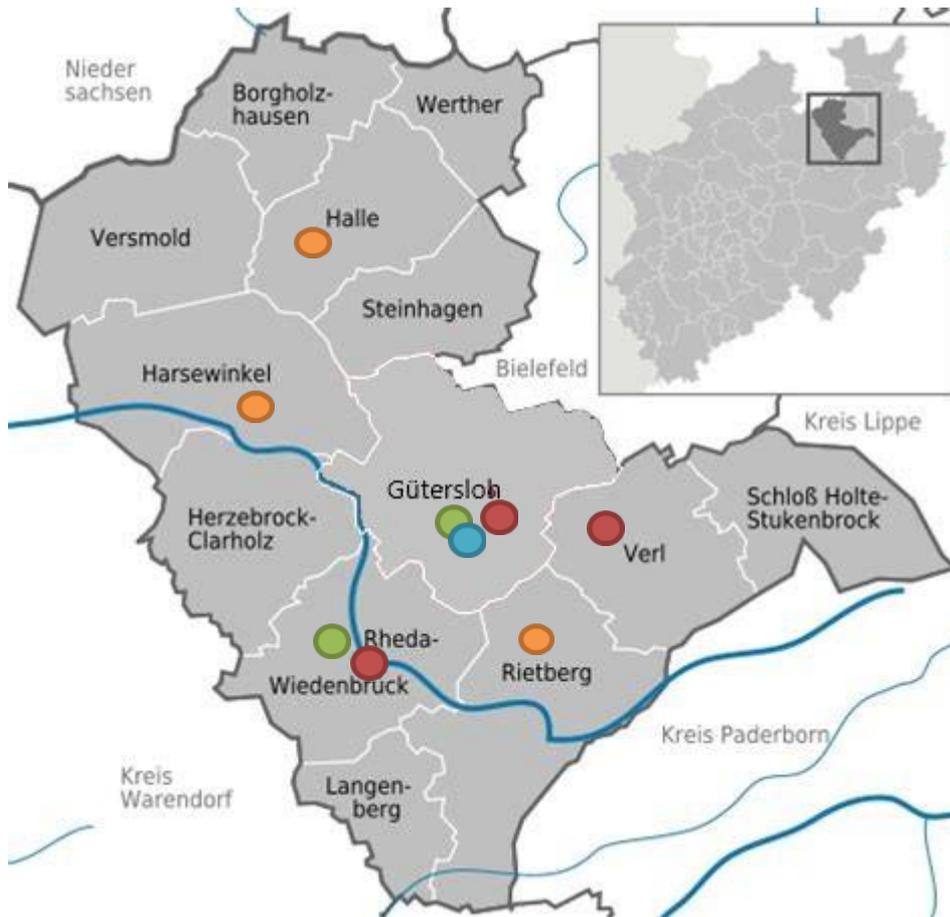
# Kooperation mit Schule im ländlichen Raum am Beispiel der Jugendwerkstätten der FARE gGmbH

vhs

Recken-  
berg-  
Ems.

FA

RE



- 2 Jugendwerkstätten
- 1 Jugendberatungsstelle
- 3 Jugendämter
- 3 Regionalstellen des Kreises

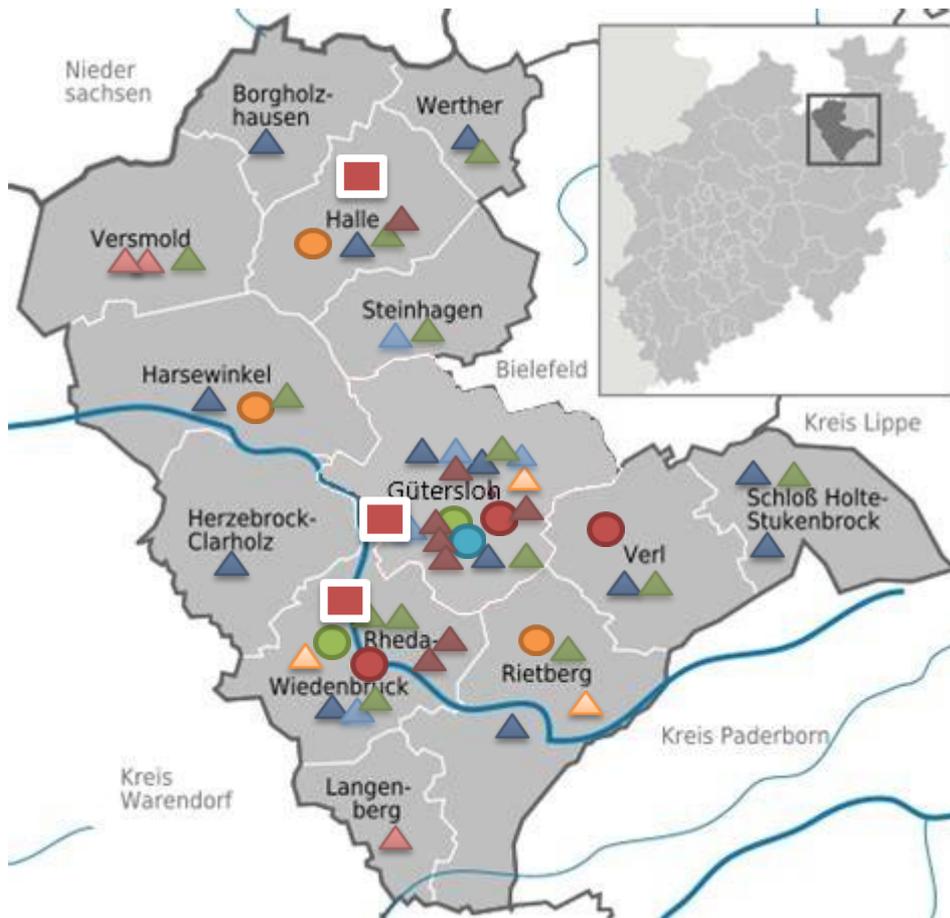
# Kooperation mit Schule im ländlichen Raum am Beispiel der Jugendwerkstätten der FARE gGmbH

vhs

Recken-  
berg-  
Ems.

FA

RE



- 2 Jugendwerkstätten
- 1 Jugendberatungsstelle
- 3 Jugendämter
- 3 Regionalstellen des Kreises
- ▲ 3 Förderschulen
- ▲ 3 Sekundarschulen
- 0 Hauptschulen
- ▲ 13 Gesamtschulen
- ▲ 5 Realschulen
- ▲ 13 Gymnasien
- ▲ 7 Berufskollegs
- 3 Tageskliniken

## Die Jugendwerkstätten der FARE gGmbH / VHS Reckenberg-Ems

Jugendwerkstatt Gütersloh	Jugendwerkstatt KULTUR
<ul style="list-style-type: none"><li>• Standort: Stadtmitte Gütersloh</li><li>• Finanzierung: Landesmittel und kommunale Mittel aus dem Kreis GT, JA Verl, JA Gütersloh</li><li>• Zielgruppe 14-27jährige</li><li>• 15 Plätze</li><li>• Handwerkliche Ausrichtung: Malerwerkstatt/Holzwerkstatt</li><li>• 3 Fachkraftstellen</li><li>• 1 Jugendberatungsstelle</li><li>• Schuljahresrhythmus</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Standort: Rheda-Wiedenbrück, Ortsteil Rheda</li><li>• Finanzierung: Landesmittel und kommunale Mittel JA Rheda-Wiedenbrück</li><li>• Zielgruppe: 13-16jährige</li><li>• 16 Plätze</li><li>• Kulturausrichtung: Theater-/Musik-/Bühnenbau und –technikwerkstatt</li><li>• 3,4 Fachkraftstellen</li><li>• Offenes System</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ansprechpartner für Stundenzuteilung und grundsätzliche Fragestellungen ist die Bezirksregierung Detmold</li><li>• Beide Jugendwerkstätten haben eine zugewiesene Kooperationsschule</li></ul>	

# Kommunikationskompass der Jugendwerkstatt KULTUR



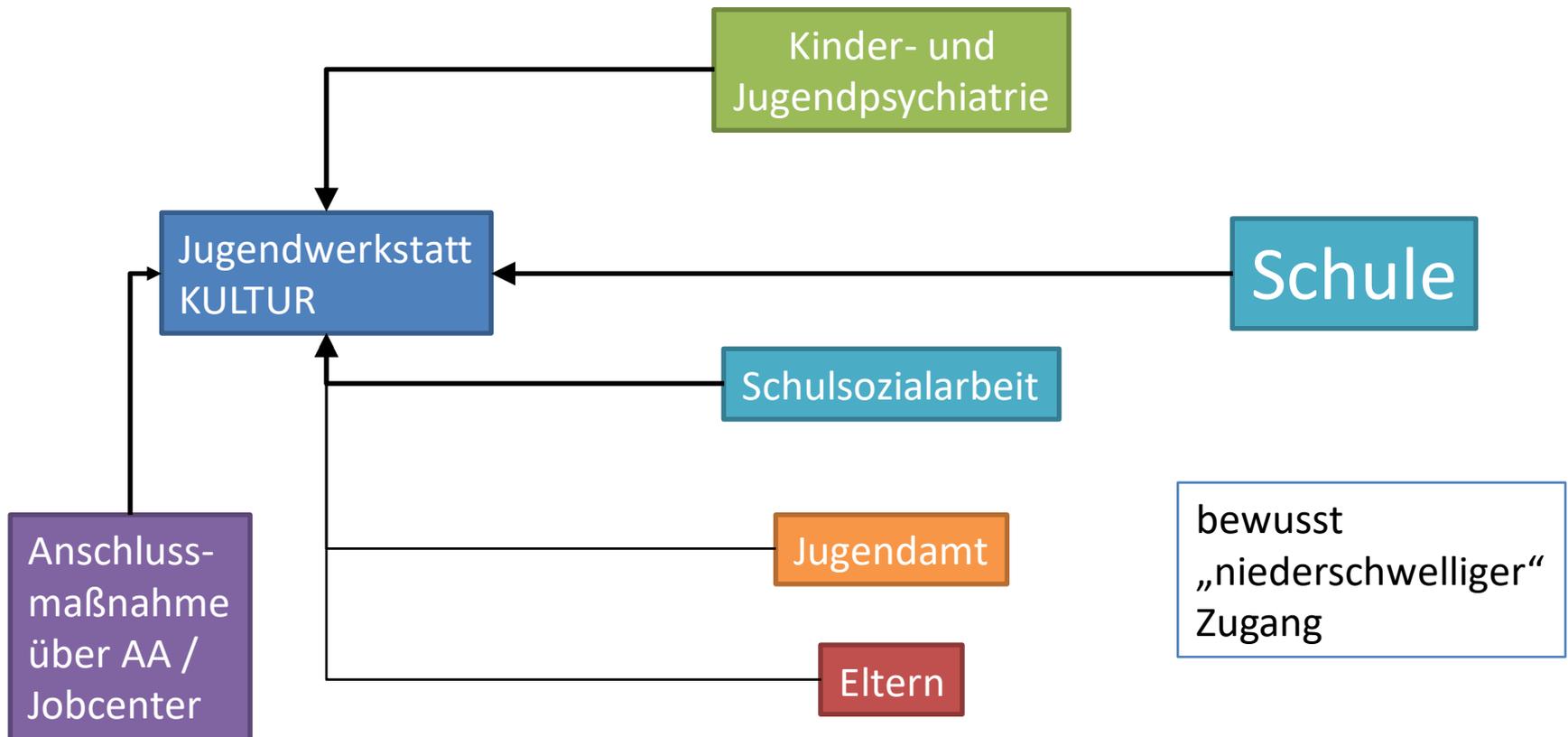
## Kooperationspartner der Jugendwerkstatt KULTUR als Verantwortungsgemeinschaft

- Bildungsbüro Kreis Gütersloh
- Bezirksregierung Detmold (bei Konzeptionierung Schulamt)
- Fachbereich Jugend | Bildung | Sport der Stadt Rheda-Wiedenbrück
- Schulleiter\*innen der Stadt Rheda-Wiedenbrück der weiterführenden Schulen
- Didaktische Leitung der kooperierenden unterrichtsstellenden Schule
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (Ltg. Ambulanz und Tagesklinik Rheda-Wiedenbrück/Gütersloh der LWL Kinder- und Jugendpsychiatrie Hamm)

(waren beteiligt an der Konzeption und sind beteiligt an der Fortschreibung)

Zentrale Fragestellung: Was können wir tun für die Schüler, die aus dem Regelschulsystem herausfallen oder herauszufallen drohen?

# Aufnahme in der Jugendwerkstatt KULTUR



## Aufnahmeverfahren

(Die Aufnahme erfolgt direkt durch die Jugendwerkstatt)

1. Vereinbarung eines Informationsgespräches und Aufnahmegespräches
2. Informationsgespräch
3. Aufnahmegespräches:
  - Falldarstellung
  - Antrag auf Leistungen gem. § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit:  
Förderung in der Jugendwerkstatt
  - Schweigepflichtsentbindungen und Einwilligung in die Übermittlung meiner Sozialdaten
4. Lehrerfragebogen
5. Information an Schule (und Rückkopplung)
6. Mitteilung an die Stadt
7. Bewilligung durch die Stadt

## Fragebogen an die Schule (Lehrerfragebogen)

Name des Schülers:.....

Klasse:.....Klassenlehrerin/Mentoren:.....

- Wie steht der Schüler im Unterricht? Was sind die momentanen Lerninhalte?  
(kurze Lernstandserhebung)
- Gibt es Testungen LRS, ADHS, ADS,...? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Welchen Förderbedarf sehen Sie?
- Wie äußert sich eine evtl. Schulumüdigkeit oder problematisches Sozialverhalten?
- Welche Hypothesen haben sie zu dem Verhalten?
- Wenn sie an den Jugendlichen denken, welche Stärken und Ressourcen sehen sie?
- Ist die Schulsozialarbeit hinzugezogen worden?
- Warum sind sie der Meinung, dass die Jugendwerkstatt Kultur, die richtige Hilfe für den Jugendlichen ist? (Bitte eine ausführliche Begründung!)
- Sonstige Bemerkungen:

# Aufenthalt in der Jugendwerkstatt KULTUR

## Aufnahme

- Meldung an das Jugendamt
- Rücksprache mit der Schule

## Probe- und Ankommensphase

- Clearing in der JuWe
- Absprache mit Lehrern (Einstufung)

## Durchführungsphase

- Absprache mit Lehrern
- Zeugnisanhänge (Fehlzeiten)

## Rückführungsphase

- Absprache mit Schulen
- Evtl. Absprache mit Schulsoz.arb.

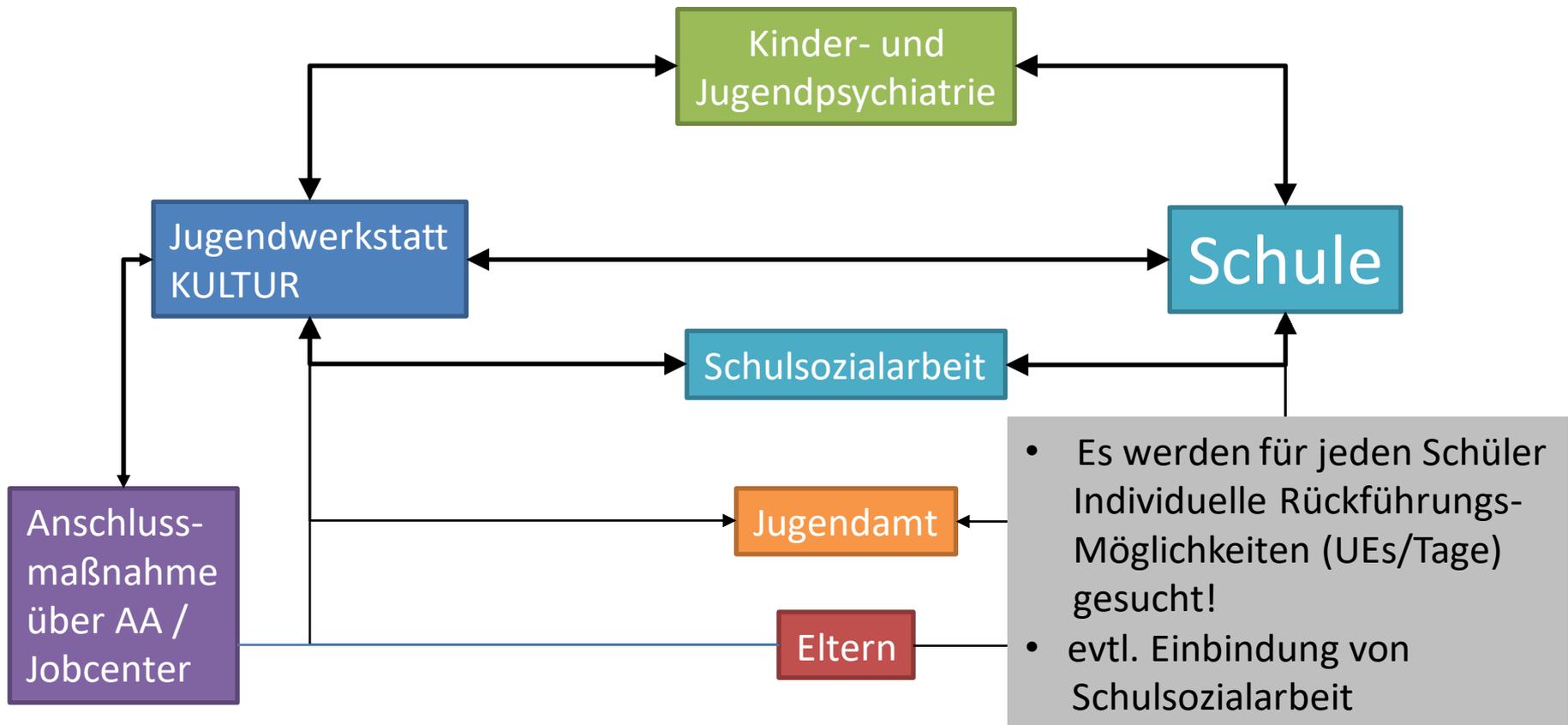
## Unterrichtliche Versorgung

- 3 Kleingruppen
- Jeder Schüler 3 Unterrichtsstunden/Woche
- Fächer: Mathe, Englisch, Deutsch
- Lernziele sind individuell
- Keine Lehrplanbindung

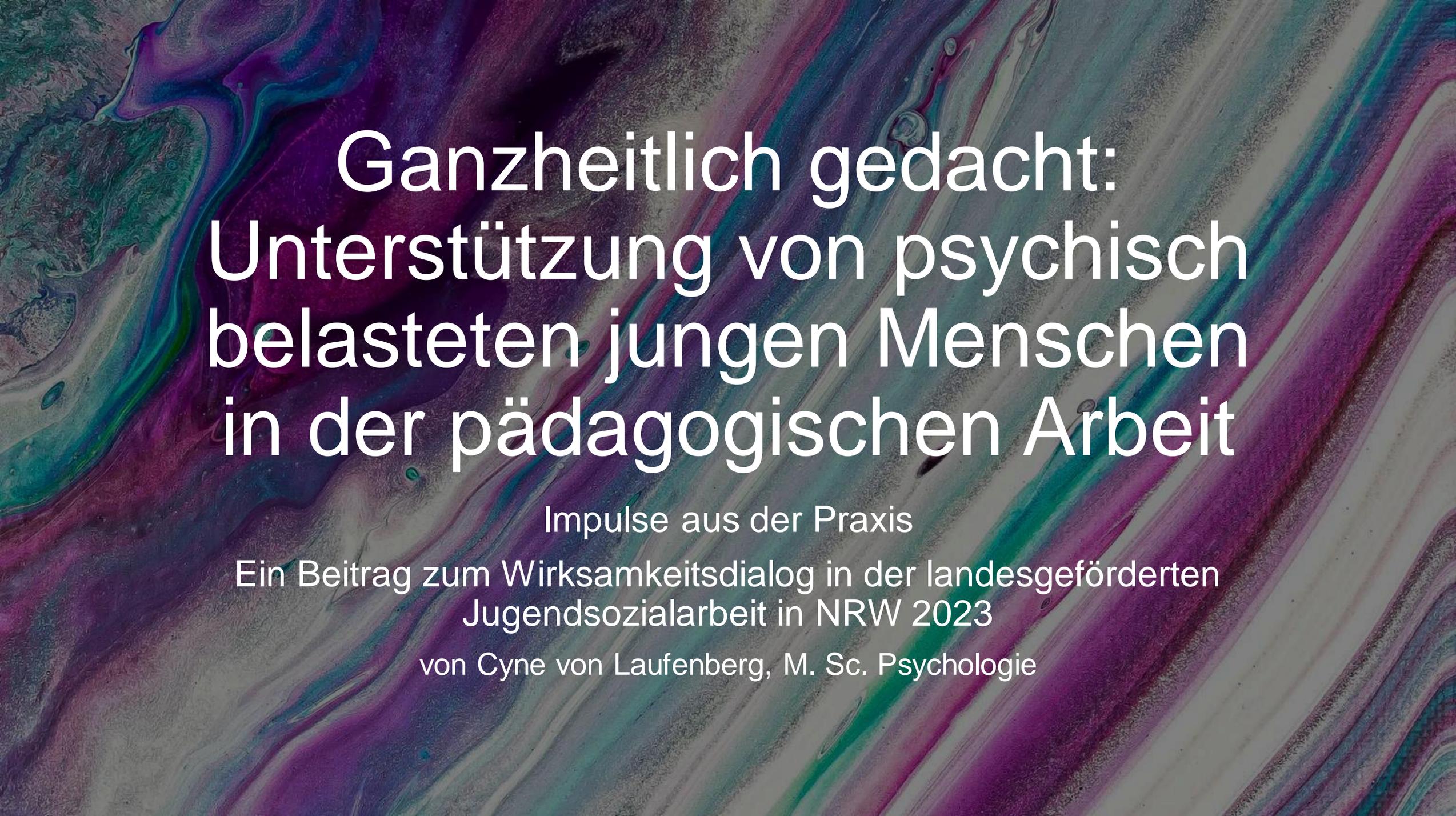
## Absprachen mit der Bezirksregierung

- Es werden Zeugnisanlagen geschrieben. Die kooperierende Schule, Träger und Teamleiter-Jugendwerkstatt unterschreiben.
- In die Anlage werden die Fehlzeiten aufgeführt. Die Fehlzeiten werden von Seiten der Bezirksregierung nicht weiter verfolgt, es sei denn, die Jugendwerkstatt hält dies aus erzieherischen Gründen für sinnvoll.
- Die Bezirksregierung stellt der kooperierenden Schule Stundenkontingente (11 UEs) für die Beschulung in der Jugendwerkstatt vorrangig für die Fächer Mathe, Englisch, Deutsch zur Verfügung.

## Rückführung/Weiterleitung aus der Jugendwerkstatt KULTUR



**Vielen Dank!**



# Ganzheitlich gedacht: Unterstützung von psychisch belasteten jungen Menschen in der pädagogischen Arbeit

Impulse aus der Praxis

Ein Beitrag zum Wirksamkeitsdialog in der landesgeförderten  
Jugendsozialarbeit in NRW 2023

von Cyne von Laufenberg, M. Sc. Psychologie

# Blick in die Praxis: Das Modellprojekt

## Jupiter

---

- **J**Ungere Menschen – **P**sychozial Integrieren, **T**rainier**E**n, **R**essourcen entwickeln
- Projekt des alpha e.V., gefördert von der Jobcenter AöR Wuppertal
- Projektlaufzeit insgesamt: 01.02.2020 – 31.12.2022
- Zielgruppe: psychisch belastete junge Menschen (16-26 Jahre) im SGB-II Bezug, bei denen die Lösung psychosozialer Problemlagen Vorrang vor der Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt hat
- Rahmen: Freiwillige Teilnahme am Projekt und Zuweisung für ein Jahr (Verkürzung- & Verlängerung möglich)
- Personal: 3 Sozialpädagogische Kräfte, 1 Freizeitanleitung, 1 Stelle Psychologie, 6 Stunden Fachleitung
- Plätze: 30

# Bausteine Jupiter

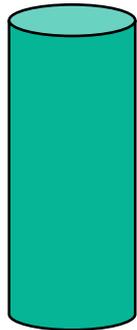
---



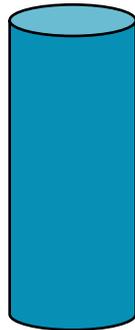
# Ziele des Projekt Jupiter

---

- Ziele der Teilnehmenden waren individuell verschieden
- Clusterung:



Persönliche  
Entwicklung



Veränderung der  
Lebensumstände



Aufbau eines  
Hilfenetzwerks

# Impulse aus der Praxis: Setting

---

Wie kann ein Setting geschaffen werden, dass Menschen mit psychischer Beeinträchtigung mitdenkt und unterstützt?

# Förderliche Rahmenbedingungen

---

- Niedrigschwelligkeit des Angebots:
  - Gute Erreichbarkeit
  - mobiles und digitales Fallmanagement
  - Barrierefreiheit
  - Zielgruppengerechte Anwesenheitszeiten
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Aufbau tragfähiger Beziehungen
- Engmaschige Begleitung
- Gendersensibles Arbeiten
- Struktur schaffen
- Gruppenaustausch ermöglichen
- Angemessen fördern ohne Druck

# Förderliche Einzelfallbetrachtung

---

- Erfassung bisheriger Hilfen
- Auftragsklärung: Welche Aufträge werden an mich gestellt und welche kann und möchte ich erfüllen?
- Mit der anstatt über die Person sprechen
- Prioritäten setzen: Zunächst raus aus der *panic zone*
- Einbezug des Kontextes: Welche Möglichkeiten hat die Person, was kann auch im Alltag umgesetzt werden
- Individuelle Förderplanung: Aufstellen von individuellen Zielen und konkrete Planung von Schritten zur Zielerreichung

# Förderliche Teamprozesse

---

- Fachliche Fortbildungen & Sensibilisierung für psychische Erkrankungen
- Regelmäßiger Austausch im Team:
  - Multiprofessionalität
  - Anpassung von Strukturen & Inhalten an den aktuellen Bedarf der Zielgruppe
  - Fallbesprechungen
- Regelmäßige Team- & Fall-Supervision
- Kollegiale Fallberatung innerhalb der Einrichtung

# Impulse aus der Praxis: Fachliche Kompetenz, Methoden & Angebote

---

Welche Kompetenzerweiterungen sind hilfreich, welche Angebote sind förderlich zur Unterstützung psychisch belasteter junger Menschen?

# Ideen zur Kompetenzerweiterung

---

- Motivierende Gesprächsführung
- Traumasensible Beratung
- Systemische Fragetechniken & Ressourcenarbeit
- Gendersensibilität
- Interkulturelle Kompetenz
- ...

# Unterstützende Angebote zur Alltagsstruktur & Freizeitgestaltung

---

- Alltagsstrukturierende Angebote
  - Kochworkshop, inklusive Einkaufen und Budgetplanung
  - Offener Treff
  - Workshops und Gesprächsrunden zu festen Uhrzeiten
- Erwachsenen werden für Anfänger\*innen
  - Befähigung zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben im Erwachsenenendasein (u.a. Körperpflege, Wohn- und Finanzmangement)
- Freizeitgestaltung
  - Gemeinsame Erkundung von passenden Freizeitaktivitäten
  - Vernetzung im öffentlichen Raum → Information zu passenden Angeboten & Begleitung zu diesen
- Integration von Sport- & Bewegung

# Unterstützende psychosoziale Angebote

---

- Befindlichkeitsrunden
- Psychologische Gruppenangebote
  - Psychoedukation
  - Austausch über geteilte Symptome und Erfahrungen
- Achtsamkeit- und Entspannungsmethoden
  - Z.B. PMR oder Bodyscan
- Soziales Kompetenztraining
- Einsatz App-basierter Verfahren
- Exploration möglicher Hilfe- und Therapieangebote

# Unterstützende weiterführende Angebote

---

- Tiergestützte Interventionen
- Erlebnispädagogik
- Kunst- und Musiktherapeutische Angebote
- Informationsveranstaltungen externer Akteure zu möglichen Hilfeleistungen

# Raum für Verständnisfragen

---



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
JUGENDSOZIALARBEIT  
Nordrhein-Westfalen

# **Beteiligung und Partizipation**

## **junger Menschen am Wirksamkeitsdialog**

### ***„Workshop 3“***

**Wirksamkeitsdialog**  
**in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit (LWL/LVR)**  
*Gelsenkirchen, 01.06.2023*

# **Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA**

## **Aktivitäten und Vorhaben:**

- 1- Wirksamkeitsdialog 2021 (06/ und 09/2021)
- 2- Beteiligung an der Gestaltung des neuen KJFP (12/2022)
- 3- Digitaler Austausch (05/2022)
- 4- Planungen zum Vorhaben von digitalen Beteiligungswochen

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

## Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:

### 1- Wirksamkeitsdialog 2021 (06/ und 09/2021)

- Handlungsfrage: Partizipation als ganzheitliche Aufgabe und Prozess verstehen und umsetzen
- Chancen und Grenzen erfassen
- Den Mehrwert für alle Beteiligten erkennen
- Erweiterung von Handlungskompetenzen: Schulungen sind wichtig
- Feedback-Kultur, Reflexion und Partizipation erlernen und „pflegen“
- Hohen Praxisbezug sicherstellen/Konkrete Projektarbeit
- Netzwerkpartner\*innen mit einbinden
- Ressourcen sicher stellen: zeitlich, finanziell, personell, materiell

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

**Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:**

## **2- Beteiligung an der Gestaltung des neuen KJFP (12/2022)**

- ***Die drängendsten Themen der nächsten 5 Jahre:***
- Kinder- und Jugendschutz
- Unterstützungs- und Hilfsangebote für junge Menschen
- Inklusion/Unterstützung von LSBTTI, LGBTQA+ Jugendliche
- Klima/Nachhaltigkeit
- Unterstützung von geflüchteten Menschen

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

Wesentliche Erkenntnisse und Handlungsbedarfe:

## 3- Digitaler Austausch (05/2022)

- *Was bedeutet für euch Partizipation?*
- *Wo erlebt ihr, dass ihr beteiligt werdet?*
- *Was motiviert euch, euch zu beteiligen?*
- *Habt ihr tolle Ideen zur Beteiligung in eurer Einrichtung?*
- [Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit 2023 \(padlet.com\)](#)

# Beteiligung und Partizipation junger Menschen am WD JSA

## 4- Planungen zum Vorhaben von digitalen Beteiligungswochen

- Wie kann digitale Beteiligung gut und wirksam gelingen?
- Welche Erwartungen/Wünsche/Anregungen haben die Jugendlichen und Fachkräfte aus den Einrichtungen der JSA?



# Junge Menschen wirksam beteiligen – aber wie?

Wirksamkeitsdialog in der Jugendsozialarbeit NRW

01.06.2023, Gelsenkirchen





**I. Wie viel Mitgestaltung  
ist realistisch möglich?**



padlet

padlet.com/svenwinter/wirksamkeitsdialog-jugendsozialarbeit-2023-nu1fq31ehv0y91mw

## Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit 2023

Wirkungsvolle Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit – Digitaler Austausch am 15. Mai 2023 mit neun Jugendlichen aus NRW

SVENWINTER 08. MAI 2023, 11:15 UHR UTC

### Was bedeutet für euch Beteiligung ?

SVENWINTER 17. MAI 2023, 10:53 UHR UTC

**Beteiligung bedeutet auch die Akzeptanz von Erfahrungswerten der Teilnehmenden – nicht alle erleben, dass unterschiedliche Meinungen auch immer unter Jugendlichen akzeptiert würden**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:49 UHR UTC

**Beteiligung bedeutet eine respektvolle Diskussion auf Augenhöhe mit Erwachsenen . Oft steht die "Definitionsheheit", aufgrund von Lebenserfahrung, im Wege.**

SVENWINTER 15. MAI 2023, 11:32 UHR UTC

**Beteiligung ist ein respektvoller, toleranter Umgang trotz gegenteiliger Meinung**

SVENWINTER 15. MAI 2023, 12:21 UHR UTC

**Beteiligung heißt Meinungen zu respektieren, akzeptieren, nicht zu diskriminieren, und der Meinung zu zuhören**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:48 UHR UTC

**Beteiligung ist Mitmachen. Denn Mitmachen heißt : Dass man seine Meinung frei äußert, zusammenarbeitet und helfen kann und sich als Teil einer Gruppe fühlt.**

### Wo erlebt ihr, dass ihr beteiligt werdet ?

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:40 UHR UTC

**Beteiligung erlebe ich bei Projektaufträgen in der Maßnahme (z.B. bei Maler-Arbeiten) oder bei Beteiligungsprojekten über Sprachgrenzen hinaus (z.B "Friedensprojekte" mit Italien)**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:49 UHR UTC

**Ich erlebe die Beteiligung in Diskussionen bei Vorschlägen , die im "Beschwerdekasten" gesammelt werden.**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:40 UHR UTC

**Beteiligungen bei uns finden in der Morgenrunde beim Umsetzen des Lehrereinsatzplans und deren Unterrichtsinhalte statt.**



## 2. Wer gestaltet die Rahmenbedingungen?



padlet

padlet.com/svenwinter/wirksamkeitsdialog-jugendsozialarbeit-2023-nu1fq31ehv0y91mw

## Wirksamkeitsdialog Jugendsozialarbeit 2023

Wirkungsvolle Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit – Digitaler Austausch am 15. Mai 2023 mit neun Jugendlichen aus NRW

SVENWINTER 08. MAI 2023, 11:15 UHR UTC

### Was bedeutet für euch Beteiligung ?

SVENWINTER 17. MAI 2023, 10:53 UHR UTC

**Beteiligung bedeutet auch die Akzeptanz von Erfahrungswerten der Teilnehmenden – nicht alle erleben, dass unterschiedliche Meinungen auch immer unter Jugendlichen akzeptiert würden**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:49 UHR UTC

**Beteiligung bedeutet eine respektvolle Diskussion auf Augenhöhe mit Erwachsenen . Oft steht die "Definitionsheit", aufgrund von Lebenserfahrung, im Wege.**

SVENWINTER 15. MAI 2023, 11:32 UHR UTC

**Beteiligung ist ein respektvoller, toleranter Umgang trotz gegenteiliger Meinung**

SVENWINTER 15. MAI 2023, 12:21 UHR UTC

**Beteiligung heißt Meinungen zu respektieren, akzeptieren, nicht zu diskriminieren, und der Meinung zu zuhören**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:48 UHR UTC

**Beteiligung ist Mitmachen. Denn Mitmachen heißt : Dass man seine Meinung frei äußert, zusammenarbeitet und helfen kann und sich als Teil einer Gruppe fühlt.**

### Wo erlebt ihr, dass ihr beteiligt werdet ?

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:40 UHR UTC

**Beteiligung erlebe ich bei Projektaufträgen in der Maßnahme (z.B. bei Maler-Arbeiten) oder bei Beteiligungsprojekten über Sprachgrenzen hinaus (z.B "Friedensprojekte" mit Italien)**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:49 UHR UTC

**Ich erlebe die Beteiligung in Diskussionen bei Vorschlägen , die im "Beschwerdekasten" gesammelt werden.**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:40 UHR UTC

**Beteiligungen bei uns finden in der Morgenrunde beim Umsetzen des Lehrereinsatzplans und deren Unterrichtsinhalte statt.**



# 3. Welche Themen sind überhaupt relevant?



# 4. Wie viel Beteiligung ist gewünscht?



SVENWINTER 15. MAI 2023, 11:47 UHR UTC

**Beteiligung und Mitbestimmung findet bei uns bei Ausflügen und Terminen (z.B. Eltern, Treffen usw..) statt.**

### **Was motiviert junge Menschen sich zu beteiligen - was braucht es hierfür ?**

---

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:41 UHR UTC

**Mich motivieren jedes interessante Projekt und Themen wie z.B. Musik, Kunst..., die passend sind und ich zusammen mit Freunden bearbeiten kann.**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:42 UHR UTC

**Motivation heißt für mich, abwechslungsreiche Beschäftigung in denen man sich gut einbringen kann und Spaß hat...**

### **Habt ihr tolle Ideen für die Beteiligung in Eurer Einrichtung/Eurem Projekt in der Jugendsozialarbeit ?**

---

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:43 UHR UTC

**Die Beteiligung sollte städteübergreifend in NRW in Präsenz und nicht digital stattfinden. Die Beteiligung in "echt" ist "geiler" da Stimme und Bild der Teilnehmenden greifbarer sind....**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:45 UHR UTC

**Die Beteiligung sollte nicht am Montag stattfinden, da dann die meisten Jugendlichen noch keine Lust haben. Besser wäre der Start am Mittwoch. Hierzu reicht ein Tag, nicht eine ganze digitale Beteiligungswoche. Die bevorzugten Plattformen sind: TikTok, Instagram, Whatsapp, Snapchat, Telegram, Discord...**

SVENWINTER 16. MAI 2023, 21:45 UHR UTC

**Beteiligung heißt für mich auch das Umsetzen des Kinder - und Jugendschutzes (z.B. das Verboten von Rauchen...)**

\*\*\*\*\*



# 5. Wie wird die Beteiligung organisiert?



ENTWICKLUNG UND DOKUMENTATION

von Online-Beteiligungstools

ENTWICKLUNG UND DOKUMENTATION DIGITALER TOOLS

## Beteiligungswerkzeuge



Das ePartool ist das ePartizipationstool des **DBJR**. Es bietet eine inhaltliche Begleitung für und sammelt Ergebnisse von dezentralen Meinungsbildungsprozessen. Es ermöglicht das Priorisieren der Beiträge und macht Reaktionen sowie Wirkungen sichtbar.

### SELBSTBESTIMMUNG

Die gemeinsame Auseinandersetzung ist wichtiger Bestandteil des Beteiligungskonzeptes im ePartool. Junge Menschen können Zeitpunkt, Umfang

### THEMEN & KATEGORIEN

- [Allgemein](#) (45)
- [Antragsgrün](#) (39)
- [Barcamp-Tools](#) (13)
- [Beteiligung](#) (10)
- [Chat / XMPP](#) (9)
- [ePartool](#) (57)
- [Etherpad](#) (10)
- [jbj](#) (22)
- [Nextcloud](#) (9)
- [Redelisten](#) (1)
- [VotAR](#) (3)
- [Was ist ...](#) (11)
- [wechange.de](#) (6)

### NEUESTE BEITRÄGE

- [Verbesserte Sessions bei](#)



Tools	Vorteile	Nachteile
<b>Tricider</b> ( <a href="https://www.tricider.com">https://www.tricider.com</a> )	Gut für kurze Ideensammlung & Abstimmung, schnell und einfach zu nutzen, übersichtlich	Keine Möglichkeit, Ideen auszuarbeiten oder differenziert miteinander zu diskutieren. Nur für ein Verfahren: Ideenfindung und Abstimmung.
<b>Realfeedback</b> ( <a href="https://realfeedback.tugraz.at/">https://realfeedback.tugraz.at/</a> )	Gut für kurze Ideensammlungen & Abstimmungen, schnell und einfach zu nutzen	Keine Möglichkeit, Ideen auszuarbeiten oder differenziert miteinander zu diskutieren. Nur für ein Verfahren: Abstimmung. Antwortkategorien müssen vorgegeben sein. Nur englische Version verfügbar.
<b>Ypart</b> ( <a href="https://www.ypart.eu">https://www.ypart.eu</a> ) – Zusatz: WICHTIG: Beteiligungsplattformen eignen sich besonders gut für fest gefügte Gruppen.	Beteiligungsplattform, die dauerhaft für viele unterschiedliche Verfahren genutzt werden kann, differenzierte Diskussionen und Feedback möglich	Kompliziertere Benutzeroberfläche, aufwändiger zu bedienen, weniger intuitiv, weil mehr Features
<b>Kiez-verändern</b> ( <a href="http://www.kiez-veraendern.de">http://www.kiez-veraendern.de</a> )	Beteiligungsplattform mit Kartenfunktion, Einstellen von Vorschlägen, Kommentieren, Voten und Feedback möglich	Differenzierte Diskussion einer Idee nicht gut möglich, eignet sich nur für Raumplanungsprojekte
<b>Brabbl</b> ( <a href="http://www.brabbl.com">http://www.brabbl.com</a> )	Übersichtlicher Austausch von Pro- und Kontra-Argumenten, auch Umfragen möglich, intuitives Userinterface, gut für Stimmungsbilder	Keine differenzierte Diskussion möglich, eignet sich nur für Nennung und Gewichtung von Argumenten. Keine Planung von Projekten möglich.
<b>Buzzvote</b> ( <a href="http://www.buzzvote.com">http://www.buzzvote.com</a> )	Gut für schnelle Abstimmungen, einfach zu nutzen, übersichtlich.	Nur für ein Verfahren: Abstimmung. Antwortkategorien müssen vorgegeben sein. Leider nur in englischer Version.
<b>Ushahidi</b> ( <a href="http://demo.ushahidi.com">http://demo.ushahidi.com</a> )	Plattform zur ortsbezogenen Meldung von Ereignissen. Eignet sich für Einbringung von Ideen mit lokalem Bezug, z. B. Für Anliegenmanagement	Keine Diskussion und Abstimmung der eingestellten Meldungen möglich. Deutsche Version existiert, aber noch nicht vollständig übersetzt
<b>Loomio</b> ( <a href="https://www.loomio.org">https://www.loomio.org</a> ) – Zusatz: WICHTIG: Beteiligungsplattformen eignen sich besonders gut für fest gefügte Gruppen.	Beteiligungsplattform, die dauerhaft für Onlinediskussionen und Abstimmungen genutzt werden kann, differenzierte Diskussionen und Feedback möglich	Nicht unbedingt jugendgerechtes, aber schönes Design. Aufwändiger zu bedienen, weil mehr Features. Nur englische Version, kann aber auf Deutsch genutzt werden.
<b>Liquid feedback</b> ( <a href="http://liquidfeedback.org">http://liquidfeedback.org</a> ) – Zusatz: WICHTIG: Beteiligungsplattformen eignen sich besonders gut für fest gefügte Gruppen.	Geeignet für Verbände und Organisationen, Eingabe von Vorschlägen, differenzierte Diskussionen, Delegationen und Abstimmungen möglich	Klarer, aber starrer Fokus auf Eingabe, Diskussion und Abstimmung von Anträgen, Existenz von Quoren und Fristen. Nur geeignet für Verbände.
<b>Etherpad</b> ( <a href="http://yourpart.eu">http://yourpart.eu</a> )		
<b>SurveyMonkey</b> ( <a href="https://de.surveymonkey.com">https://de.surveymonkey.com</a> )		
<b>Limesurvey</b> ( <a href="http://www.limesurvey.org/de">http://www.limesurvey.org/de</a> )		
<b>Piwik</b> ( <a href="http://piwik.org">http://piwik.org</a> )	Piwik macht Sinn bei Verwendung eines Blogs, einer Projekthomepage oder wenn Links (etwa zu Facebookgruppen) getrackt werden sollen. Für kleinere, temporäre Projekte vielleicht nicht zu empfehlen.	Für kleinere, temporäre Projekte nicht zu empfehlen.

@SOZIALPR



PLACE 



# PLACEm Die Mitrede-App

Laden im  
App Store

JETZT BEI  
Google Play



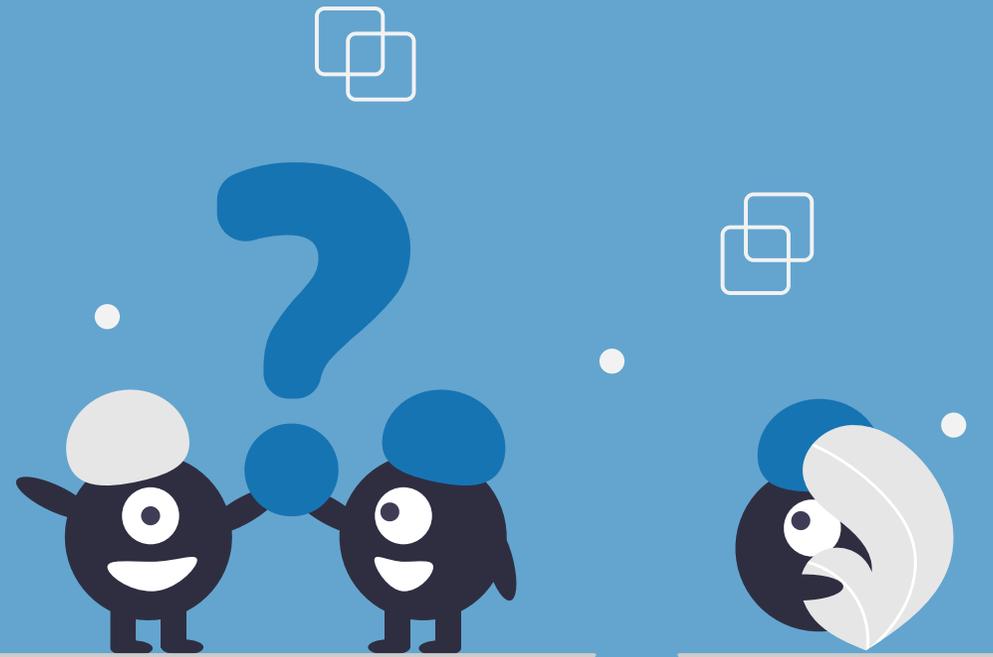
## PLACEM ERLEBEN

**Wir versprechen: PLACEm ist einfach.**  
Beim Benutzen und beim Administrieren.

Tritt gleich dem Ideen-Place bei und erlebe direkt, was Du mit PLACEm alles machen kannst. Scanne entweder diesen Beitritts-QR-Code mit einem Mobil-Gerät, auf dem die PLACEm-App bereits installiert ist. Oder folge diesem Link, auch für eine Web-Version. Fertig.



# Fragen?





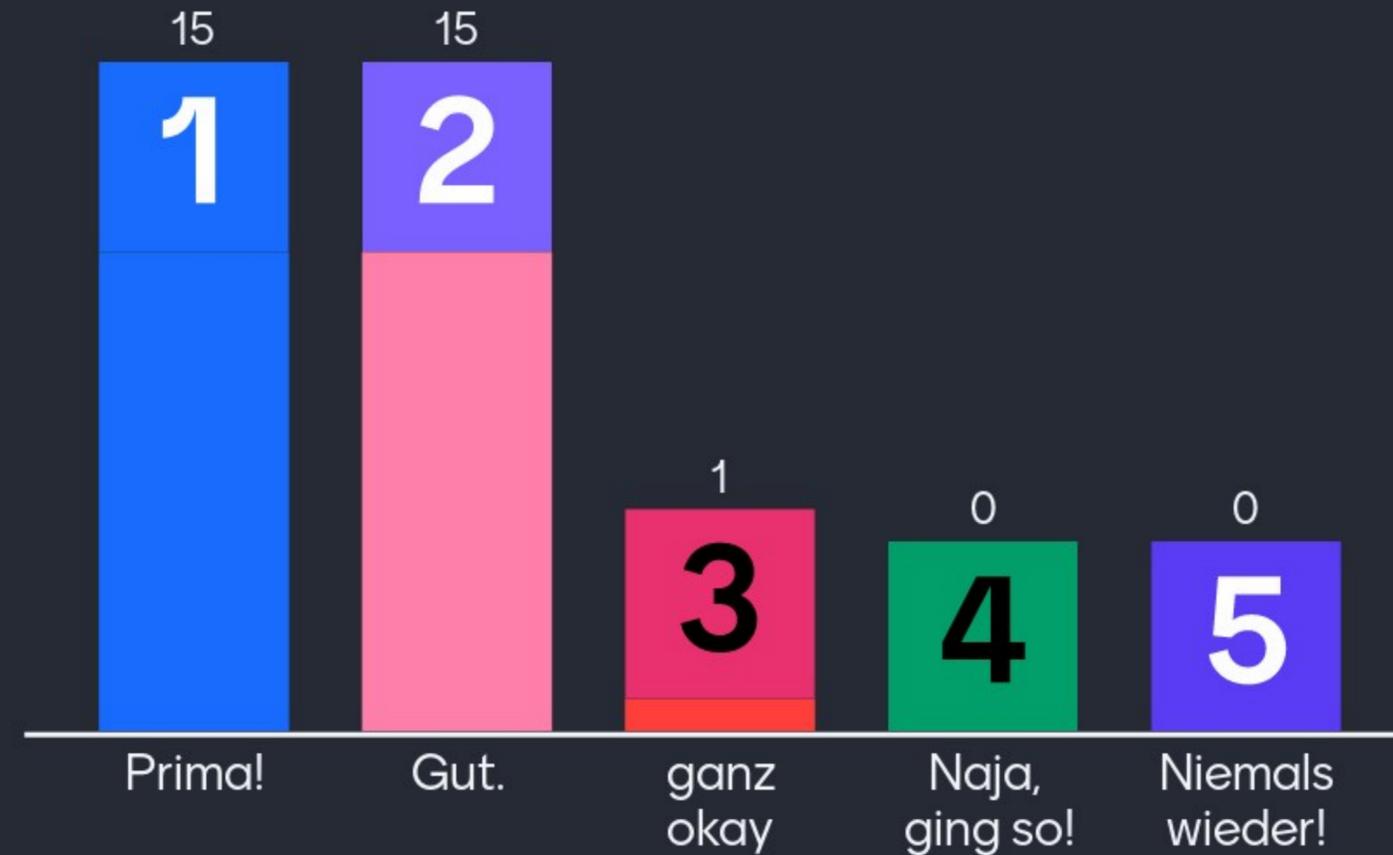
- Feedback Wirksamkeitsdialog vom 15.05.2023:  
<https://padlet.com/svenwinter/wirksamkeitsdialog-jugendsozialarbeit-2023-nu1fq31ehv0y91mw>
- Tools zur Beteiligung:  
[https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/Youthpart\\_Tabelle\\_141202.pdf](https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/Youthpart_Tabelle_141202.pdf)
- Jugend.beteiligen.jetzt: <https://www.dkjs.de/jugendbeteiligenjetzt-fuer-die-praxis-digitaler-partizipation/?L=0>
- Standards für Jugendbeteiligung: <https://standards.jugendbeteiligung.de/digitale-beteiligung-e-partizipation/>  
PlaceM: <https://placem.de/>
- Toolsammlung: <https://tooldoku.dbjr.de/beteiligungswerkzeuge/>
- Illustrationen von undraw.co: <https://undraw.co/illustrations>



**"Und? Wie war's?"**

WIE WAR DER RAHMEN?

# Gelsenkirchen, der Wissenschaftspark, die Räume, das Ambiente, die Verpflegung...



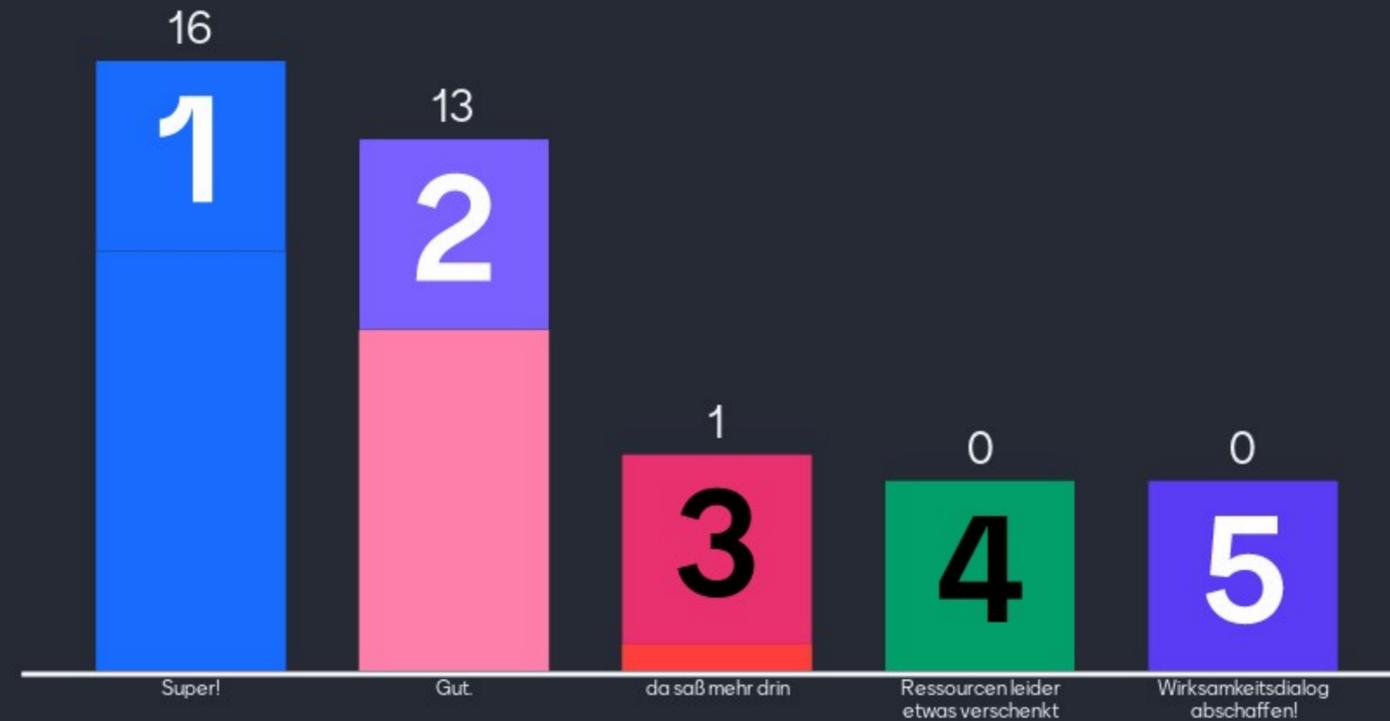
WIE WAR DER INHALT?

# Orga, Ablauf, Inputs & Workshops



WURDEN MEINE ERWARTUNGEN AN DEN TAG ERFÜLLT?

# Alles in allem bekommt der Tag von mir folgende Bewertung



# Meine Empfehlungen & Wünsche für den weiteren Dialog 17 Answers

Mehr Zeit und Raum für die Perspektiven der Jugendlichen und Partizipierenden

Wenn beim nächsten (oder übernächsten) Mal jede/r gemeinsam mit einer/m Jugendlichen teilnimmt...

Erneut einen so gut geplanten, abwechslungsreichen Ablauf! Aber vielleicht Statistik- Fragen direkt nach der Statistik. Besten Dank noch mal für den tollen Austausch!

Alles super!

Freue mich auf die Zusammenfassung des Tages und den nächsten gemeinsamen Tag

Weiter so

Weiter so!

Schriftlichen Auswertung weitergeben und an Angebotsoptimierung arbeiten

Weiter im Dialog bleiben, herzlichen Dank für diesen fachlichen, tollen Tag

# Meine Empfehlungen & Wünsche für den weiteren Dialog 17 Answers

Jetzt ins Tun kmmen!

Jetzt ins Tun kmmen!

Weniger Teilaufgaben in den Workshops aufgrund der Kürze der Zeit

Weiter so!

Weiter so!

Folgetermin in kürze.Mehr Dialoge fördern.

Beteiligung der Fachkräften

Adressenlisten, TN-Listen und Namensschilder vollständig mitbringen.



DANKE

4



10

